

Deutsche Zeitung

Rio de Janeiro

Tageblatt

Abonnementspreis: 20\$000 jährlich

Preis der siebengespaltenen Petitzeile 200 Reis

Schriftleiter Dr. Clemens Brandenburger :: Druck und Verlag von Rudolf Troppmann

Gedruckt auf einer Augsburg'schen Schnellpresse

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Redaktion und Expedition: Rua dos Ourives 91, I. Stock, Ecke der Rua S. Pedro — Caixa do Correio 302

No. 170, XVII. Jahrg.

Sonnabend, den 26. Juli 1913

XVII. Jahrg., No. 170

Berliner Brief.

Deutsches und Undeutsches vom Stadion. — Die Teltowkanal-Schiffahrt. — Abschied der argentinischen Sondergesandtschaft. — Vorschlag zur Aenderung des gleichnässigen Arbeitsbeginnes. — Ein Naturdenkmal. — In 8 Stunden von Paris nach Berlin. — Ein gefährlicher Freiballon-Aufstieg. — Freibäder. — Zwei Präsidenten. — Frühreif. — Ein Meisterschütze. — Die Jagd nach dem Affen.

Berlin, im Juni 1913.

Unter gewaltiger Beteiligung des Publikums wurde das „Deutsche Stadion“ im Grunewald eröffnet. Der Kaiser wurde von den Zuschauern und den zahlreichen Sportvereinen mit großem Jubel empfangen und hat aus diesem Grunde seinen Dank öffentlich bekanntgegeben, wobei er auf die segnungsvollen Wirkungen eines gesunden Sports für die Jugend hinwies, denn es ist zweifellos, daß die Wehrfähigkeit eines Landes durch die Stärkung der Jugend ganz bedeutend erhöht wird. Das Stadion ist ein höchst imposanter Bau, bei dem die Notwendigkeit in Betracht kam, es nicht etwa als weithin sichtbares Wahrzeichen aufzubauen, sondern den Riesensportplatz in die Erde einzugraben, weil sonst die Uebersichtlichkeit der Grunewalden Rennbahn gestört worden wäre; auf ebener Erde rennen die Pferde und inmitten des Rennplatzes ringen in erheblicher versenkter Bahn die Menschen um den Siegeskranz auf sportlichen Gebieten. Die Zugänge zum Stadion mußten ebenfalls auf vertieften Straßen geschaffen werden. Die Größenverhältnisse sind am besten aus einem Vergleich ersichtlich. Der bekannte Circus maximus des alten Rom hatte eine Länge von 590 Metern und eine Breite von 80 Metern; das Deutsche Stadion ist 350 Meter lang und 220 Meter breit. Der von Cäsar und Augustus errichtete Zirkus hatte einen Gesamtflächeninhalt von 47.200 Geviertmetern, während das neue deutsche Stadion 77.000 Geviertmeter groß ist. Das neueröffnete Stadion kann 30.000 Zuschauer unterbringen. Gegenüber dem Kaiserpalast befindet sich die Schwimmstätte, die 105 Meter lang und 22 Meter breit ist. Bei der Länge sind indes 5 Meter unter der Oberfläche angebracht, um das Abstoßen bei Schwimmwettkämpfen unmöglich zu machen. Bei der Eröffnung wurde auf das sorgfältigste darauf geachtet, daß nur ja die ausländische Presse nicht zu kurz komme, während man ganz darauf vergaß, die in den vornehmsten Vororten Berlins erscheinenden Zeitungen einzuladen, obwohl gerade Charlottenburg und Wilmersdorf dem Stadium viel näher liegen als Berlin! Dieses so recht an die Auslandssucht des des alten unselbständigen Deutschlands erinnernde Verhalten des „Deutschen Reichsausschusses für olympische Spiele“, dessen Präsident der frühere Staatsminister von Podbielski ist, berührt recht peinlich. Bei den Riesendimensionen des Baues wären die paar Plätze gar nicht in Betracht gekommen. Ganz besonders bezeichnend ist, daß sich die Stadt Charlottenburg, sehr im Gegensatz zu Berlin, bereit erklärt hatte, eine jährliche Zinsgarantie von 15.000 Mark zu leisten, die nur deshalb nicht zustande gekommen ist, weil sich die Leitung des Stadions gewweigert hat, die von der Stadt Charlottenburg gewünschte Freigabe des Stadions für eine Reihe von Tagen zu genehmigen. — Es wäre recht wünschenswert, daß man endlich einmal soweit käme, bei uns zuerst an die Deutschen und dann erst an die Ausländer zu denken!

Der Teltowkanal, der die Oberspree auf dem kürzesten Wege mit der Havel verbindet, hat Schenswürdigkeiten aufzuweisen, wie kein zweiter Binnenkanal. Die elektrische Treidelanlage mit ihren Lokomobilen, man kann sie auch Lokomobilen nennen, die Häfen in den emporstrebenden Riesenvorortsgemeinden, die prächtigen Anlagen an langen Uferstrecken, die landschaftlich äußerst reizvollen Bilder am Griebnitzsee, das Klein-Machnower Schleusenhaus mit seiner Doppelschleuse, die sich gegenseitig Wasser abgibt, so daß es nicht verloren geht, die naturwissenschaftliche Sammlung im Restaurant, das nebenbei bemerkt in Bezug auf Ein-

richtung, Küchen- und Kellerleistung Unter den Linden stehen könnte, und andere schöne Dinge mehr wird man wohl kaum wieder an einem Kanale von so kurzer Ausdehnung finden. Einen nicht unbedeutlichen Teil der Kanaleinnahmen erbringt die Personenschiffahrt des Kreises Teltow auf dem Kanal und auf den Havelgewässern, auf Wunsch kann sie auch auf die Oberspree ausgedehnt werden. Damit die Ufer, die unter starker Wellenbildung naturgemäß stark leiden müssen (deshalb auch die elektrische Treidelanlage), geschont werden, hatte der Kreis einen Wettbewerb ausgeschrieben für einen neuen Schiffstyp, der die Vorzüge geringer Wellenbildung mit geringem Tiefgang und möglichst großer Tragkraft verbindet, aber ohne jeden Erfolg. Die Ingenieure des Kreises haben sich dann selbst an die Arbeit gemacht und deren Ergebnis war der wohlgelegene Bau der Schiffe „Neukölln“ und „Tempelhof“, die alle die gewünschten Vorzüge in sich vereinen und dazu noch je 550 Fahrgäste aufnehmen können. Dabei bewegen sich die Schiffe, die in ihrer Bauart etwas an die bekannten Niddampfer erinnern, mit großer Schnelligkeit vorwärts. Sie haben also die alten Dampfer des Kreises in jeder Hinsicht geschlagen, und können dazu noch etwa doppelt so viel Leute befördern! In die beiden neuen Schiffe, die ein Oberdeck und ein Unterdeck aufweisen, die beide sehr luftig sind und gegen Regen rasch abgeschlossen werden können, sind je zwei Oelmotoren eingebaut, die geräuschlos arbeiten. Damit die Fahrgäste längere Fahrten mitmachen können, ohne Hunger und Durst leiden zu müssen, ist auch ein wohlversorgtes Büfett auf den bequemen Fahrzeugen vorhanden, welche Fahrten nach den beliebtesten Ausflugsorten unternehmen. Eine andere neue Einrichtung der Kreisschiffahrt wird ebenfalls viele Liebhaber finden, nicht allein bei motorbootlosen Uferbewohnern, sondern auch bei solchen Anhängern, die gerne die Annehmlichkeiten eines Motorbootausfluges genießen ohne die erheblichen Kosten, die sonst damit verbunden sind. Ihnen stellt die Kreisschiffahrt „Autoboote“ mit acht Kubikmeter für die Verfügung für den mäßigen Preis von 5 Mark für die Stunde. Diese „Wasserdroschken“ werden sehr viel Anklang finden. Kleine Gesellschaften und große Vereine haben also die beste Gelegenheit, bequeme Wasserfahrten zu machen, die ja so sehr beliebt sind in der prächtigen feuchten Umgebung Berlins und Potsdams, die noch lange nicht genug gewürdigt wird. So mancher Fremde weilt wochenlang in Berlin, ohne auch nur eine Ahnung davon zu haben, welche prächtigen Ausflugsgelegenheiten die Reichshauptstadt bietet. Wer damit auch kulinarische Genüsse verbinden will, kann gar nichts besseres tun als das Klein-Machnower Schleusenhaus aufzusuchen, dessen einfaches Äußeres das gute Innere nicht vermuten läßt. Als es vor Jahren durch den damaligen unvergesslichen Landrat von Stabenrauch (des späteren Polizeipräsidenten von Berlin) eingeweiht worden ist, war ich ganz verblüfft, auf dem platten Lande ein so großstädtisches (im besten Sinne des Wortes großstädtisches) „Lokal“ zu finden. Schade, daß der vornehme Mann, der es so ausgezeichnet verstanden hat, in aller Einfachheit und Bescheidenheit Großes zu schaffen, nicht mehr unter den Lebenden weilt! — Uebrigens ist sein Nachfolger im Landratsamte seines Vorgängers würdig; auch ihm hat der Kreis Teltow schon viel Gutes zu verdanken. Ich kenne noch mehr Landräte, die man, um einen Bismarckischen Ausspruch zu variieren, Preußen ebensowenig nachmacht — wie seinen Leutnant . . .

Die argentinische Sondergesandtschaft hat sich in Berlin sehr wohl gefühlt und auch sonst hat es ihr in Deutschland sehr gut gefallen, das geht aus einem von dem Sonderbotschafter Dr. Salas an den Kaiser gerichteten sehr herzlichen Telegramme hervor, in dem er nicht allein dem Kaiser für sein lebhaftes Interesse an dem argentinischen Vaterlande des Absenders dankt, sondern auch der freundlichen Aufnahme gedenkt, die den Argentinern überall zuteil geworden ist. Sehr erfreulicher Weise

seien die freundschaftlichen Beziehungen, die schon zwischen Argentinien und Deutschland bestanden, noch enger geworden. Es ist immer erhebbend, wenn ein Volk einer anderen Nation echte Gastfreundschaft gewährt, doppelt erfreulich aber, wenn die Gastfreundschaft eine fortdauernd schöne bleibt, wie dies ja zwischen Argentinien und Deutschland schon seit vielen Jahren geschieht; wir tauschen nicht allein Offiziere gegenseitig aus, sondern es lebt auch eine große Anzahl Deutscher in Argentinien und Argentinier in Deutschland, und beide Teile fühlen sich überaus wohl dabei. Man hat daher in Deutschland sehr bedauert, daß die argentinischen Herren ihren Besuch nicht länger ausgedehnt haben. Jedenfalls wurden durch den Besuch der Herren nicht allein die wirtschaftlichen und geistigen Beziehungen, die wir schon lange mit Argentinien haben, sondern auch die freundschaftlichen Gefühle nicht unwesentlich verstärkt.

Einen sehr bemerkenswerten Vorschlag macht der Vorsitzende des Direktoriums der Großen Berliner Straßenbahn, Dr. Fr. Wussow. Er weist mit Recht darauf hin, daß ein Ding der Unmöglichkeit ist, mit den bestehenden Verkehrsmitteln den Massenandrang zu bewältigen, der morgens und abends durch die Fahrten von Angestellten und Arbeitern nach und von der Arbeitsstätte zur gleichen Zeit entsteht. Dem plötzlichen Ansturm ist auch die bestorganisierte Verkehrsgesellschaft nicht gewachsen und es entstehen Unzuträglichkeiten für alle Beteiligten — auch für die Arbeitgeber der Fahrgäste —, die leicht vermieden werden könnten, wenn die Arbeitgeber den Arbeitsbeginn nicht auf die gleiche Stunde und Minute verlegt hätten. Mit einer Aenderung des Arbeitsbeginnes der großen Unternehmungen, die ja zu diesem Zwecke miteinander in Verbindung treten könnten, wären mit einem Schlage alle Unannehmlichkeiten für sämtliche Beteiligten beseitigt. Zwischen der Stadtbahn und einer Anzahl großer Betriebe ist jetzt schon die Vereinbarung getroffen, daß die Bescheinigungen bei eintretenden Verkehrsstörungen an die Arbeitnehmer der betreffenden Firmen nicht mehr erteilt werden, sondern daß sich die Bahn telephonisch mit den Betrieben in Verbindung setzt und die Verspätung selbst anmeldet. Dadurch ist den Beamten der Stadtbahn eine Menge Arbeit erspart worden.

Besonders in den Berliner Vororten ist man sorgsam darauf bedacht, die schönen alten Bäume zu erhalten, die von früher her noch stehen geblieben sind. So sieht man inmitten einer belebten Straße Charlottenburgs einen prachtvollen alten Baum, geschützt durch eine Ummauerung, stehen, und allen Besuchern Tegels ist der Baum in der Nähe des Sees in Erinnerung, dessen hohle Stelle man durch eine Einmauerung ausgefüllt hat, damit der Baum erhalten bleiben konnte. In Schöneberg hat man jetzt ein Prachtexemplar einer Linde vor das im Bau begriffene Rathaus gestellt und so einen sehr wirkungsvollen Hintergrund für ein Denkmal des Freiern von Stein geschaffen, das dort errichtet werden soll. Man schlägt die alten Bäume nicht mehr nieder, sondern verpflanzt sie einfach an einen anderen Ort, wie dies auch auf dem Leipziger Platz beim Bau der Untergrundbahn seinerzeit geschehen ist. Für unsere neuzeitliche Gartenbaukunst ist das eine Kleinigkeit.

Eine sportliche Glanzleistung allerersten Ranges hat der französische Flieger Brindejone je Moulinis vollbracht, der früh um 3 Uhr 55 Minuten in Villacoublay bei Paris aufstieg und um 12 Uhr 4 Minuten mittags auf dem bekannten Groß-Berliner Flugplatz Johannisthal landete. Unter normalen Umständen wäre dies natürlich unmöglich gewesen, aber der kühne Sportsmann flog mit dem Sturme um die Wette, der zu jener Zeit tobte. Früh um 8 Uhr nahm er eine Zwischenlandung in Wansee vor, wo er 200 Liter Benzin an Bord nahm und um 10 Uhr wieder aufstieg. Die wirkliche Flugzeit nahm also nur 6 Stunden in Anspruch! Die etwa 450 Kilometer lange Strecke von Wansee nach Berlin wurde in einer Schnelligkeit von etwa 200 Kilometer in der Stun-

de zurückgelegt. Bei der Landung in Johannisthal wütete ein Sturm, der die Fäden auf den Schuppen in Fetzen riß. Der Eindecker des waghalsigen Fliegers wurde von den heftigen Böen hin- und hergeschleudert, trotzdem gelang ihm die Landung ohne jeden Unfall aus einer Höhe von ungefähr 1500 Metern. Nach dreieinhalbstündiger Pause flog der schneidige Franzose im größten Sturmwind nach Warschau weiter, das er abends um 7 1/2 Uhr erreichte. Er hat also in 10 Stunden Mitteleuropa überflogen und eine Strecke zurückgelegt, die von den schnellsten Zügen erst in 27 Stunden durchfahren wird. Der kleine Apparat, dessen sich der Flieger bediente, macht den Eindruck eines Spielzeugs; die Flügeltiefe stellt sich auf zwei Meter, die Tragfläche beträgt nicht ganz 18 Geviertmeter. Der Held der Rennmaschine erklärte in Johannisthal, daß sein Rücken durchschneit sei infolge des Sturmes, der ihn zwang, sich fest anzuleimen und sich mit der einen Hand an der Karosserie festzuhalten.

Recht unangenehme Erlebnisse hatte der Führer des Freiballons „Atlas“ mit zwei Herren und einer Dame, welche die Fahrt mitmachen wollten, gelegentlich einer Zielfahrt des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, bei der außer dem „Atlas“ 10 Ballons aufzogen; der zwölfte wurde nicht fertig gefüllt. Als der Ballon aufstieg, wurde er vom Winde an einen Schornstein gedrückt, dessen Blitzableiter den Ballon durchlöcherte und ihn festhielt. Glücklicherweise war die Feuerungsanlage nicht in Betrieb, sonst wäre eine Gasexplosion sicher gewesen. Mit Hilfe der rasch alarmierten Feuerwehr verließen die Insassen den Ballonkorb. Sie waren sämtlich unverletzt geblieben, was sie der Geistesgegenwart des Führers zu verdanken hatten, der kurz vor dem Zusammenstoß „Niederdrücken!“ kommandierte, so daß nur der Korb mit dem Materwerk in Berührung kam.

In den schönen Havel- und Spreegewässern besteht eine ganze Reihe Freibäder, von denen die am Müggelsee und am Wannensee die besuchtesten sind. Wegen des in dieser Woche eingetretenen Wettersturzes sind sie allerdings zurzeit vereinsamt, aber so wie wann genug ist, strömen die Besucher sehensweise nach den Freibädern, die besonders Sonntags überfüllt sind. Das „Familienbad“ am Wannensee weist den allerstärksten Besuch auf. Ausschreitungen kommen nur höchst selten vor, denn das Publikum sorgt selbst für die Aufrechterhaltung der Ordnung, so daß die Polizeiwache in der Regel nur dann einschreitet, wenn die Badekleidung alzu mangelhaft ist. Schilder mit der Aufschrift: „Dreieckige Badehosen sind verboten!“ (hoffentlich spielt mir der Druckfehlerauf hier keinen fatalen Streich!) weisen schon darauf hin, daß man nicht im Paradiese lebt. Natürlich wird nicht allein „wasser“, sondern auch kräftig „sonnengebadet“. Ist es doch der höchste Stolz der Berlinerin, im Sommer eine mulatinfarbene Hautfarbe aufzuweisen, ja es gibt sogar Damen, die in den nächst Berlin gelegenen Sommerfrischen im „Badeanzug“ — kochen! Praktisch ist das zweifellos, ob aber die Ehenämner sich immer damit einverstanden erklären, möchte ich sehr stark bezweifeln . . .

In Berlin befindet sich eine große und eine kleine Präsidentenstraße. In der ersteren bestand früher eine Kneipe, die „Zum großen Präsidenten“ hieß. Damals gab es nur eine einzige Präsidentenstraße, die nach dem „Stadtpräsidenten“ Kirchheim so benannt worden war. Zu jener Zeit hießen die Bürgermeister von Berlin nämlich „Stadtpräsidenten“. Erst später wurde die „kleine“ Präsidentenstraße angelegt, die sehr kurz ist und vielleicht deshalb zu ihrem Namen kam. Das Lokal „Zum großen Präsidenten“ ist längst verschwunden, es hat einen anderen Restaurant Platz gemacht, das von Süddeutschen sehr gern besucht wird: die „Badische Weinstraße“ von Vögele, in der man unverfälschte badische Landweine in der in Baden üblichen Art, nämlich in offenen Viertel-, Halb- und Ganzliterflaschen, erhält. Leider ist der Gründer der Weinstraße, der alte Vögele, vor einigen Jahren gestorben, doch wird

Klippen maehlen. Ihrem Beispiele folgte eine zweite und sie gingen Arm in Arm dem Strande zu. Einige andere zogen sich ebenfalls unter verschiedenen Vorwänden zurück und nur zwei ältliche Damen blieben auf ihrem Posten verwirrt und halb ungeschlüssig zurück.

Diese kleine Revolte war ganz ruhig verlaufen. Nicht ein Ton oder Blick deutete die Ursache des plötzlichen Auseinandergehens der Spielerinnen an; aber Alexa wußte sehr gut, was es zu bedeuten hatte, und das Blut schoß ihr in die Wangen. Auch Lady Wolga schien die Ursache zu begreifen, denn ihre Augen schleuderten zornigleuchtende Blitze.

„Können Sie mir sagen, was das zu bedeuten hat?“ fragte sie, zu Lady Markham gewendet.

„Es bedeutet“, antwortete diese ein wenig besorgt, „daß die jungen Damen Miß Strange nicht mit ihnen gleichstehend betrachten.“

„Und weshalb nicht, da ich sie doch mit mir gleichstelle?“ fragte Lady Wolga stolz und streng.

„Meine liebe Lady Wolga“, fiel eine nahestehende Gräfin, Mutter zweier blühender Töchter, ein, welche das Gespräch mit angehört und die bei Lady Wolga in hohem Ansehen stand, „es ist zu beklagen, daß diese Frage vor Miß Strange zur Erörterung kommt — und doch ist es vielleicht auch gut, da sie dadurch in den Staud gesetzt wird, sich zu rechtfertigen. Die jungen Damen sind gern bereit, jede Freundin von Ihnen als ihnen ebenbürtig anzuerkennen; aber sie meinen, glaube ich, daß Ihr Gefallen an Ihrer Gesellschafterin Ihr gewöhnliches scharfes Urteil beeinträchtigt haben mag. An dem Benehmen des Mädchens läßt sich nichts aussetzen; aber was weiß man von Miß Strange? Wäre sie nicht so zurückhaltend in betreff der Aufklärung über ihre Vergangenheit und Familie, würde sie ohne Zweifel der Liebling aller werden.“

Feuilleton

Alexa

oder das Drama von Montheron
Roman von Ed. Wagner.

(31. Fortsetzung.)

Dreißigstes Kapitel.

Unerhofftes Wiedersehen.

Drei Wochen waren vergangen, seit Alexa nach Clyffebourne als Gesellschafterin der Lady Wolga gekommen war, und während dieser Zeit hatte sie die Liebe ihrer Mutter vollständig gewonnen. Es hatte sich um beider Herzen ein Band geschlungen, welches ebenso heilig wie unlöslich war.

Die dunklen Augen der Lady blickten mit inniger Zärtlichkeit, wenn sie auf dem lieblichen Antlitz des Mädchens ruhten. Das Herz der stolzen Frau erbebte beim Klange ihrer Stimme, wie es bei keinem andern Tone erbebte. Die wundervollen Augen, so ähnlich einem andern Augenpaar, welches sie längst unter fremder Erde glaubte, erweckten seltsame Erinnerungen in Lady Wolgas Brust und zauberten von neuem in ihrem Herzen harmonische Akkorde von Glück hervor, die im Verlaufe der Zeit entschimmert waren.

Lady Markham gewährte mit steigender Eifersucht und Besorgnis den großen Einfluß, welchen Alexa über ihre Herrin gewonnen hatte. Da sie das Mädchen für eine Heuchlerin hielt, die eine geheime Absicht verfolgte, hatte sie jetzt nur noch ein Ziel: Alexa aus ihrer Stellung zu verdrängen,

und sie ließ keine Gelegenheit vorübergehen, ihr Verlegenheiten zu bereiten.

Die ersten Gäste von Clyffebourne waren abgeteilt und andere eingetroffen, und auch diesen wie den ersteren flüsterte Lady Markham im Vertrauen ihre Ueberzeugung zu, daß Alexa eine Abenteuerin und ihr Vater ein verkommen Mensch sei, welcher zum Glück für sein Vaterland aus England entflohen war.

Die Folgen dieser Zuflüsterungen waren, daß Alexa von den Gästen unbeachtet gelassen wurde und daß man selbst Lady Wolga im stillen bedauerte, daß sie sich so ganz von einem solchen Mädchen umstricken ließ.

All die Güte und Sorge der Lady Wolga reichten nicht hin, Alexas Leben zu Clyffebourne zu einem angenehmen zu machen. Es bedurfte ihres ganzen Mutes, um die kleinen Zurücksetzungen und Angriffe zu ertragen, denen sie in Abwesenheit der Lady Wolga ausgesetzt war. Aber ihres Vaters wegen, sowie um ihrer ihr nun so teuer gewordenen Mutter nahe bleiben zu können, ertrug sie alles mit einer Würde, welche ihre Widersacherin zuweilen beschämte.

Der Marquis von Montheron hatte sich denen angeschlossen, welche Alexa für eine Abenteuerin hielten. Sie erinnerte ihn unangenehm an seinen unglücklichen Verwandten, Lord Stratford Heron, und er riet Lady Wolga oft, ihre Gesellschafterin zu entlassen. Er hatte sehr darauf gerechnet, daß Lady Wolga Alleinsein sie ihm näher bringen würde, und ihre Zuneigung zu Alexa schien ihm gefährlich zu werden.

Die Gäste auf Schloß Montheron waren abgereist mit Ausnahme Lord Kingscourts und seines Freundes Bertin Kollys. Mrs. Ingestre war sich meistens allein überlassen und fühlte sich daher um so ver-

lassen. Damit steigerte sich auch ihr Verlangen nach einer Gesellschafterin, die ihr aufwarten und vorlesen konnte, welche teilnehmend ihre Klagen anhören und ihr die Langeweile vertreiben möchte.

Sie hatte noch nicht gewagt, Lady Wolga von ihrer Absicht, Alexa zu sich ins Schloß zu nehmen, in Kenntnis zu setzen, aber sie beschloß, nun nicht länger zu zögern. Sie glaubte, daß Lady Wolga bald nach London zurückkehren werde, daß ihr Hochzeitstag bereits festgesetzt war und daß sie Alexa sehr wohl entbehren könnte.

„Gewiß würde es Lady Wolga eine Erleichterung sein, wenn ich ihr anbiete, das Mädchen von ihr zu nehmen“, dachte sie. „Roland kann Miß Strange nicht leiden, aber er hat nichts dagegen, wenn ich sie als Gesellschafterin um mich habe. Ich will noch heute nach Clyffebourne gehen und mit Lady Wolga über die Sache sprechen.“

Sie machte sogleich sorgfältig Toilette und bestellte einen Wagen.

Die Damen zu Clyffebourne waren seit einigen Tagen durch ungünstiges Wetter aus Haus gefesselt gewesen. Dieser Tag aber war milde und angenehm und die Gäste befanden sich auf dem großen Platz beim Krocketspiel. Alexa war auf den Wunsch der Lady mit ihnen hinausgegangen, obwohl sie sich lieber auf ihr Zimmer zurückgezogen hätte.

Lady Wolga und Lady Markham standen etwas abseits, um dem Spiel zuzusehen. Alle andern Damen waren zur Teilnahme am Spiel bereit und ergriffen die Bälle nur einer blieb übrig.

„Sie haben das Spiel gelernt, Alexa“, sagte Lady Wolga. „Sie müssen eine Partie übernehmen, Nehmen Sie den Ball, mein Kind.“

Eine Alexa ablehnen konnte, was ihre Absicht war, ließ eine junge Dame ihren Ball fallen und äußerte, sie möchte lieber einen Spaziergang nach den

das Geschäft von der Witwe und dem Sohne des Besitzers fortgeführt. Der Gründer war ein Original; er war wegen seiner Urwüchsigkeit sehr beliebt. Im Westen Berlins besteht auch eine württembergische Weinstube, die aber nicht so „edelt“ ist, wie ihre badische Kollegin. „Spätzle“, die bei den Badensern und Schwaben so beliebt Mehlspeise, bekommt man aber dort auch. Wie man sieht, ist in Berlin auch heute noch kein Mangel an originellen Restaurants! Um so weniger originell sind die sogenannten „Bauernschänken“ der Nachfolger des „groben Gottlieb“, der seinen Witz auf seine Epigonen nicht vererbt hat.

In der von den Fremden meistbesuchten Friedrichstadt mit ihren sogenannten „Wintertuben“ und ähnlichen originell sein sollenden Kneipen reichen sich Kitsch und G'schmas die Hand. (G'schmas nennt der Wiener die Nachahmung echter Kostüme und Dekorationen, die allerdings mit sehr vielem Witz verbunden sein können, wie die alten Wiener „G'schmasbälle“ bewiesen haben, auf denen es hoch „herging unter der Mitwirkung launiger Künstler, die heute fast ganz ausgestorben sind. Sobald jedoch derartige Dinge geschäftsmäßig betrieben werden sollen, verliert sich der Humor von selbst, da sich die Laune nicht erzwingen läßt.)

Wie geduldig das Papier mitunter sein muß, zeigte sich wieder in einer an sich ganz lesenswerten Abhandlung über die „Mädchenselbstmord nach Paris“ in einem Berliner Lokalblatt. Am Schlusse der Abhandlung aber ist der Schreiberin der Pegasus, um nicht zu sagen Pegasus, durchgegangen, wie aus der kühnen Stille ersichtlich ist: Die Kinder ergehen sich (es ist von den jungen Deutschen die Rede, die als Bonnen in Paris schlechte Erfahrungen machen) gern in Schmähdreden gegen Deutschland, versäumen keine Gelegenheit, um möglichst schon in der Wiege (!?) Chauvinistenpolitik zu treiben. . . Frankreich verbösere sich also immer mehr, da es nach der freilich nicht ganz glaubwürdigen Behauptung der schriftstellernden Dame nun schon — Wundelchauvinisten aufzuweisen hat!

Beim „Königsschießen“ des Berliner Schützenbundes hatte ein Schütze das äußerst seltene Glück, hintereinander drei Zwanziger zu schießen. Wenn man bedenkt, daß auf eine Mindestentfernung von 175 Metern geschossen wird und daß der Zwanziger etwa die Größe eines Zweimarkstückes hat, dann kann man sich einen Begriff davon machen, wie ruhig und sicher der Schütze geschossen hat. Natürlich kann man dieses winzige Ziel auf diese Entfernung nicht sehen, aber bei den Präzisionsgewehren der Schützen ist das Resultat bei außergewöhnlicher Ruhe doch kein reiner Glückszufall, wenn auch einige glückliche Umstände zusammenkommen mußten. Falls kein starker Wind weht und das Korn durch den Diopter gesehen genau das Zentrum deckt, dann trifft der Besitzer eines guten Gewehres mit ziemlicher Sicherheit mitten ins Zentrum, wenn er in dieser Lage abdrückt. Der glückliche Meisterschütze gehört der Spandauer Schützengilde an und heißt Karl.

In der Bendelerstraße ist einer Dame ein zierliches Affchen entflohen und der nächste Gedanke war natürlich die Alarmierung der Feuerwehr — wozu wäre sie sonst „Mädchen für alles“? Aber der Affe war gewandter als die ihm auf die Gartenbäume folgenden Feuerwehrmänner und er schlüpfte heute noch frisch und munter auf den Zweigen, wenn ihm der Hunger nicht zu nächtlichen Besuchen in einer benachbarten Speisekammer veranlaßt hätte, wo ihm schließlich ein findiger Chauffeur gefangen und dann seiner betrübten Herrin wiedergegeben hat. Ich habe in meinem letzten Briefe schon berichtet, was die Feuerwehr alles tut für die bedrängten Berliner und dabei auch der verlogenen Bienenschwärme gedacht, die sie einfängt. Inzwischen wurde bekannt, daß sie im abgelaufenen Berichtsjahre, das von Anfang April v. J. bis Ende März d. J. läuft, nicht weniger als 14 Bienenschwärme geborgen hat!

Bundeshauptstadt.

Am Vorabend einer schweren wirtschaftlichen Krisis. Unter diesem sensationellen Titel veröffentlicht der „Correio da Manhã“ einen Artikel, dem wir folgende Ausführungen entnehmen: Der ganze Reichtum des Inlandes, die Lebensfähigkeit der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels hängen von der allgemeinen Lage ab. Dieses ist die Regel für jedes Land, aber für Brasilien ist sie noch eine besondere Bedeutung. Wir besitzen kein eigenes Gold. Wir leben von dem Golde, das uns aus dem Auslande zufließt, sei es nun durch den Handelsverkehr oder als das Resultat anderer Operationen wie z. B. Anleihen oder Konzessionen, die uns die fremden Kapitalien zuführen. Sobald diese Goldquellen versiegen, tritt eine Krisis ein und das um

„Ist es nicht genug, wenn ich für sie bürge?“ sagte Lady Wolga. „Daß sie meine Gesellschafterin ist, sollte meinen Freunden genügen.“

Die Gräfin sah Lady Markham ratlos an. Lady Wolga bot Alexas ihren Arm und führte sie dem Hause zu. Ehe sie die Tür erreichten, kam die Montefronseche Equipage, in welcher Mrs. Ingestre saß, die Allee herauf.

Lady Wolga empfing ihre Freundin um so herzlicher, weil sie bemerkte, wie freundlich diese gegen Alexas war.

Mrs. Ingestre brachte nach kurzer Einleitung ihre Angelegenheit vor. Sie betonte, daß sie sich so einsam fühle, nachdem ihre Gäste abgereist seien, daß sie annehme, Lady Wolga werde bald nach London gehen, um ihre Hochzeitsausstattung zu bestellen, und daß, wenn die Lady einwilligte und Miß Strange geneigt sei, es ihr angenehm sein werde, wenn Alexas auf ein paar Monate zu ihr zum Besuche käme.

Mit Betrübnis sah Lady Wolga bei der Einladung Alexas Antlitz sich erheitern.

„Ich werde noch etwa vierzehn Tage zu Clyffebourne bleiben, Mrs. Ingestre,“ sagte die Lady. „Meine Gäste sind für diese Zeit eingeladen. Wenn Miß Strange wünscht, Sie bis zu meiner Abreise zu besuchen, so will ich nichts dagegen einwenden; aber wenn ich zur Stadt gehe, muß sie mich begleiten.“

„Ich gehe ungern von Ihnen, meine teure Lady,“ sagte Alexas, als die beiden Damen sich fragend zu ihr wendeten; „aber ich möchte gern einmal Montheron besuchen.“

„Können Sie morgen zu mir kommen, Miß Strange?“ fragte Mrs. Ingestre hastig.

„Wenn Lady Wolga es erlaubt.“

Lady Wolga stimmte zu. Der Vorgang bei dem Krocketspiel hatte ihr die Augen geöffnet. Sie wußte nun, welchen Kränkungen Alexas hier ausgesetzt war, und ahnte, wieviel sie schon im stillen gelitten haben mochte. Die eingeladenen Gesellschaft konnte sie nicht auflösen, und so wollte sie bis zu ihrer Abreise Alexas gehen lassen. Die Angelegenheit wurde abgeschlossen. Lady Wolga versprach, Alexas am näch-

sten Morgen in ihrem Wagen nach Montheron fahren zu lassen, und bald darauf verließ Mrs. Ingestre erfreut das Schloß.

Fast größer noch war aber die Freude der Lady Markham, als sie Alexas bevorstehende Abreise erfuhr. Ihre Anstrengungen schienen von Erfolg gekrönt zu sein. Endlich wurde sie der verhafteten jungen Rivalin ledig.

Lady Wolga erwies Alexas beim Essen und während des Abends besondere Aufmerksamkeit. Sie befehlte sich, vor ihren Gästen Lord Kingscourts Äußerungen über Miß Strange zu wiederholen, vermied aber sorgfältig zu erwähnen, wo und unter welchen Umständen der Graf sie kennen gelernt hatte. Sie bemühte sich, Alexas Ansehen wieder herzustellen; aber das Vorurteil war bereits zu stark geworden, als daß es so leicht hätte beseitigt werden können. So groß Lady Wolgas Ansehen und Einfluß auch waren, reichten sie doch nicht hin, das „geheimnisvolle Schweigen“ des „unbekannten Mädchens“ auf zuwiegen.

Der Abend war schon weit vorgeschritten, als Alexas, während Lady Wolga mit einer ältlichen Dame sich beschäftigte, ihren weißen Schal über Kopf und Schultern warf und das Haus verließ, um den Park aufzusuchen.

Leichten Schrittes eilte sie dahin. Plötzlich aber blieb sie stehen; sie hatte hinter dem Gesträuch verborgen einen Mann gesehen, welcher scharf durch das Fenster in den Salon blickte. Er gewährte Alexas erst, als diese erschreckt ein paar Schritte zurückwich, und zog sich ebenfalls zurück. Da fiel ein heller Lichtstrahl auf sein Gesicht, und Alexas erkannte ihn. Sie stieß einen leisen Schrei aus, in welchem sich Schreck, Zweifel und Freude mischten:

„Vater!“ stieß sie hervor. „O Himmel, Vater!“

Eindunddreißigstes Kapitel.

Auf frischer Tat ertappt.

der Mann, welchen Alexas eilig in das Gebüsch schlüpfen sah, war in der Tat ihr Vater. Ihr Erstaun-

des seines Bruders geantwortet, da hätte man keines weiteren Beweises mehr bedurft, denn der Mann wäre bereits überführt gewesen. Dieser schöne Plan der Polizei scheiterte aber auf dem halben Wege, denn die Briefe waren Freire noch nicht zugeleitet, als in der Morgenzeitung „O Imparcial“ die Meldung erschien, daß die Polizei eine solche Korrespondenz Augusto Henriques' abgefangen habe. Jetzt blieb nichts anderes mehr übrig, als den Mann sofort zu verhaften. Ihm ist nun die Möglichkeit geboten worden, alles abzuleugnen, und die Polizei hat wieder ein schönes Stück Arbeit vor sich, wenn sie ihn überführen oder seine Unschuld feststellen will. — Wie erfuhr aber der „Imparcial“ etwas von der Korrespondenz des Mörders und ihrer Abfassung durch die Polizei? Diese Frage wurde zuerst von der Polizei und dann auch vom Publikum gestellt und sehr bald erfuhr man auch den Zusammenhang. Marschall Hermes da Fonseca interessierte sich ungemein für den Fortgang der polizeilichen Untersuchung und deshalb wurde ihm auch von der Beschlagnehmung der Korrespondenz von dem ersten Delegado Bericht erstattet. Der Bundespräsident bezieht die Sache nicht für sich, sondern erzählte sie — so meldet die Mär — einer Dame aus der Familie de Teffé. Diese hatte wieder nicht eiligeres zu tun, als das Erfahren einem Journalisten mitzuteilen und dieser kanalisierte die Neuigkeit sofort in sein Blatt. — Jetzt ist die Preishage: wer hat durch seine Geschwätzigkeit die Pläne der Polizei durchkreuzt — der Bundespräsident, die Dame aus der Familie de Teffé oder der Journalist? — Wer die Antwort weiß, kann sie weiter sagen.

Professor Gerhard Janensch, ein deutscher Konkurrent für das Rio Branco-Denkmal in Rio de Janeiro. Es macht dem Kunstverständnis der in diesem Falle maßgebenden Männer Brasiliens unstreitlich hohe Ehre, daß sich unter den beiden deutschen Meistern des Meißels, den die ehrende Einladung zuging, sich an der Konkurrenz für das in Rio de Janeiro zu errichtende Rio Branco-Denkmal zu beteiligen, ein Mann von so gediegener Ernst des Gestaltens, wie Gerhard Janensch befindet. Wir sind es ja in Brasilien im allgemeinen gewohnt, die Blender und Bluffer auf der Oberfläche aller Wasserlein plätschern zu sehen, und war es daher für uns Brasilienkenner in Deutschland eine große, aber auch eine freudige Überraschung, als wir erfuhr, daß sich unter den hervorragenden Meistern der führenden Kunstländer Europas, die gebeten wurden, dem brasilianischen Bismarck zu einem seiner Bedeutung entsprechenden Denkmal zu verhelfen außer Fritz Schaper auch Gerhard Janensch, also ein Künstler befand, dessen stille, ernste, gediegene Art selbst im Vaterlande jener Popularität im Wege stand zu der die Anpassung an jeweilige Moderationen verhilft. Janensch ist eben, kurz gesagt, zu wahr und gediegen, um in landläufigem Sinne populär zu sein. Gesund wie in seiner stämmig-männlichen Körperlichkeit ist er auch in den sehr zahlreichen Arbeiten, die er im Laufe seines arbeitsreichen Lebens der deutschen Kunst geschenkt hat, und die ihm weitestens in den Kreisen der Wissenden zu dem unbestrittenen Rufe eines der bedeutendsten zeitgenössischen Bildhauer verholfen haben. Der in der Volkart seines Könnens stehende, jetzt 53-jährige Meister hat von 1877—1880 in Berlin, darauf ein Jahr in Wien, und sodann von 1881—1883 abernials in Berlin seinen akademischen Studien obgelegen, und dies mit solchem Erfolg, daß ihm schon 1884—85 der große Reisepreis der Akademie die Verwirklichung des Traumes aller Künstler, den Studienaufenthalt in Rom ermöglichte. Seit nunmehr 25 Jahren Lehrer an der Hochschule für bildende Künste zu Berlin, hat Professor Janensch fast alle Ehren erungen, die einem ausübenden Künstler in Deutschland zugänglich sind; so ist er u. a. schon seit Jahren Senator und Mitglied der Kgl. Akademie der Künste. Sein Betätigungsfeld ist und war so ziemlich das gesamte Gebiet der Plastik: Monument, Bildnis, Tierstück und Kleinplastik; Figuren für kirchliche und profane Zwecke, Brunnen, Grabdenkmäler usw. Aus der großen Zahl seiner Werke, die in aller Welt zerstreut sind, nenne ich, weil sie die besondere Wertschätzung der internationalen Kritik gefunden haben, die Statue des Malers Asmus Carstens, die ein Schmuckstück des alten Museums der Reichshauptstadt darstellt; die Gauß-Statue auf der Potsdamer Brücke in Berlin; das Standbild des Kurprinzen Friedrich Wilhelm im Berliner Tiergarten und dasselbe (Bronze-Ausführung) in Küstrin; das Bronzestandbild des Staatsministers Bose in Schreiberhau in Schlesien usw. Herrliche kirchliche Figuren des Meisters schmücken auch den Dom und die Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche zu Berlin. Auch der wunderbare Freskenschmuck im Giebel der neuen Hochschule für Musik zu Berlin ist Janensch's Werk. Die Zahl seiner frei erfundenen Figuren und Gruppen, die teilweise mechanisch vervielfältigt, zu vielen tausenden verbrei-

ten sind, ist Legion; ebenso hat er sehr viele Porträts, teils in Büsten, teils in Medaillon-Ausführung geschaffen. Ein Meisterwerk dieser Art, das allgemeine Bewunderung findet, ist die in der Nationalgalerie aufgestellte, also im Staatsbesitz befindliche Marmorbüste seiner früheren Schülerin, der Bildhauerin Fräulein Mitscherlich. Der gewaltige Entwurf des Rio Branco-Denkmal, den ich im Atelier des Meisters in der Entstehung sehen durfte, wird, wenn diese Zeilen in die Hände der Redaktion gelangen, bereits drüben eingetroffen und wahrscheinlich auch schon in der Beschreibung bekannt geworden sein. Ich darf mich daher auf den Ausdruck der Ueberzeugung beschränken, daß gewiß keine Konkurrenzarbeit diese wahrhaft geniale Schöpfung an Wucht des Eindruckes übertreffen wird.

Die Fremden und die Politik. Der Direktor der Aktiengesellschaft „O Paiz“, welche die gleichnamige fluminenser große Tageszeitung herausgibt, ist bekanntlich kein Brasilianer, sondern er stammt aus dem Lande, von dessen Küste aus Pedro Alvares Cabral in die See stach, um nach einer langen und schwierigen Fahrt Brasilien zu entdecken. Wie Herr João de Souza Lage es fertig gebracht hat, in verhältnismäßig wenig Jahren sich von einem Angestellten niedriger Kategorie zum Direktor hinaufzuschwingen, das entzieht sich unserer Kenntnis, aber wir sind fest davon überzeugt, daß dazu neben einer Portion Glück auch wohl etwas mehr als das gewöhnliche Durchschnittsquantum Verstand gehörte. Mag dem aber nun sein wie es wolle: João Lage ist seit mehr als zwei Jahrzehnten in Brasilien, er gehört seit langen Jahren dem „Paiz“ an und seit etwa zehn Jahren ist er der Direktor der Aktiengesellschaft und somit auch des Blattes, das von sämtlichen Organen der öffentlichen Meinung schon deshalb die glänzendste Vergänglichkeit hat, weil es damals, als der Kampf gegen die Monarchie am fleißigsten geführt wurde, unter der Leitung Quintino Bocayuvas die erste Stelle einnahm. Dadurch, daß ihm die Verwaltung eines so wichtigen Erbes anvertraut wurde, ist João Lage ein großes Vertrauen bezogen worden und davon kann man den Schluß ableiten, daß er, obwohl er das Licht der Welt nicht in Brasilien erblickt hat, eine größere Rolle spielen muß als mancher andere, der zwar ein geborener Brasilianer, aber nicht der Besitzer einer großen Zeitung ist. Das ist logisch und unvermeidlich. Viele Brasilianer und gerade Journalisten, sind aber anderer Meinung, und sobald das „Paiz“, das nebenbei gesagt, wohl einem Portugiesen gehört, aber von Brasilianern (Salamonde und Belisario de Souza) geleitet wird, irgendwie zur der Landespolitik Stellung nimmt, geht das Geschrei los, daß ein Fremder sich in die Angelegenheiten Brasiliens mische. Als vor etwas mehr als einem Jahre das „Paiz“ die Bundesregierung wegen des Bombardements von Bahia angriff, da war es die regierungstreue Presse, die in der Haltung des Organs von João Lage eine schwere Beleidigung Brasiliens erblickte, und jetzt, wo dasselbe Blatt der Abwechslung halber wieder in den Regierungswässern segelt, ist es die Oppositionspresse, die sich darauf besinnt, daß der Genannte nicht mit brasilianischem Wasser getauft worden sei, und zwar ist es der „Correio da Manhã“, der am schärfsten vorgeht und das Volk geradezu auffordert, „diesen Fremden“ mit der Peitsche aus dem Lande zu jagen. Wenn die portugiesische Herkunft Lage's in einem Blatte so auffällig betont wäre, das im Nativismus macht, da würde es uns nicht auffallen; der „Correio“ behauptet aber immer, von jeder Engherzigkeit frei zu sein, und deshalb müssen wir uns darüber wundern, daß er sich nicht des Paragraphen der Bundesverfassung erinnert, nach dem der im Auslande Geborene, falls er die brasilianischen Bürgerrechte erworben, dieselben Rechte genießt wie der Abkömmling der Urbewohner des Landes. Ferner könnte der „Correio“ sich daran erinnern, daß es vor einigen Jahren einen Journalisten italienischen Namens Cataruzza gab, der ebenso wie Lage nicht in Brasilien sondern in Europa geboren war. Dieser Cataruzza schrieb die schärfsten Artikel gegen alles und jedes — hauptsächlich aber gegen Campos Salles, und doch fiel es dem „Correio“ nicht ein, ihn als einem Fremden, das Wort zu verbieten, was ihm doch sehr leicht gewesen wäre, da Mario Cataruzza ja gerade die Spalten des „Correio“ zu seinen Schimpferien benutzte. Was dem einen recht ist, das soll dem anderen billig sein, und wenn der Italiener Cataruzza unter dem Schutze der brasilianischen Verfassung über dieses Land in der gröbsten Tonart schimpfen durfte, da sollte man es auch den Portugiesen João Lage nicht verdenken, daß er in dem von ihm geschäftlich geleiteten Blatte Brasilianer über gewisse Erscheinungen des öffentlichen brasilianischen Lebens schimpfen läßt. — Sollte aber ein Präzedenzfall nicht vorliegen, so würde die Bundesverfassung doch für alle Fälle genügen, um die eifrigen Bra-

nen, ja ihr Schreck, ihn hier in England und zu Clyffebourne zu sehen, während sie ihn sicher in den fernen Gebirgen Griechenlands verborgen glaubte, läßt sich leicht denken.

Einen Augenblick glaubte sie, die Erscheinung sei nur ein Trugbild, denn es schien ihr unmöglich, daß ihr Vater hier sein könnte. Was sollte ihn bewegen haben, seine sichere Zufluchtsstätte zu verlassen und sich solchen Gefahren auszusetzen? Ihr Vater hier, wo die Menschen ihn für einen Verbrecher hielten und ihn mit Freuden dem Schafott überliefern würden? O Himmel! Hatte er in seinem Kummer alle Vorsicht vergessen?

Als ihr Ruf des Erkennens sein Ohr erreichte, taumelte er zurück in das tiefere Dunkel des Gebüsches. In ihrem Schreck und ihrer Angst sprang Alexas ihm nach und erfaßte seinen Arm.

„Vater!“ rief sie wieder mit gedämpfter Stimme. „Vater!“

Ihr plötzliches Erscheinen und Erkennen hatte Mr. Strange beinahe der Sinne beraubt. Dann aber stieß er einen leisen, freudigen Ruf aus, breitete seine Arme aus und schloß seine Tochter an seine Brust.

„Alexa — meine liebe Alexa!“ hauchte er erleichtert und freudig hervor.

„Ich bin es, Vater, aber was brachte Dich hierher?“ fragte das Mädchen in ängstlichem Tone. „Wenn Du gesehen, erkannt würdest!“ und sie warf einen Blick zurück nach den Fenstern, aus welchem ein heller Lichtstrahl strömte. „Wenn Dich jetzt sonst irgend jemand gewollt hätte und nicht ich!“

„Niemand kann mich erkennen. Du vergißt, wie sehr ich mich verändert haben muß. Beruhige Dich darüber, Alexa, und bedenke doch ja nur, wieviel von Deiner Vorsicht abhängen kann.“

„Der Schreck, Dich so unerwartet zu sehen, hat mich zu sehr überrascht. Es kann leicht jemand herauskommen und uns sehen. Komm daher mit mir nach den Klippen dort, Vater.“

Sie zog ihn sanft fort und führte ihn im Schatten der Bäume den Klippen zu, wo sie sich an einem abgelegenen, nur selten besuchten Plätzchen niederließen.

„Was führte Dich nach England, Vater?“ fragte nun das Mädchen.

„Dein Brief,“ antwortete Mr. Strange zärtlich. „Dein Brief erzählte mir, daß mein Weib nie an mir gezweifelt hätte, ungeachtet alles dessen, was vorgegangen, und daß ihre Treue, Liebe und Ergebenheit zu mir niemals wankend geworden sind.“

Alexas zitterte vor Aufregung. Ihr Vater zog sie wieder an seine Brust und streichelte besänftigend ihr Haar.

„Mein liebes Kind, sprich er in zärtlichem Tone, „Du darfst Dir keine Vorwürfe darüber machen, daß Dein Brief mich hierher führte. Du warst es mir und Deiner Mutter schuldig, mir die ganze Wahrheit zu sagen.“

„Aber ich konnte nicht ahnen, daß Du nach England kommen würdest,“ sagte Alexas. „O Vater! Vater! was hast Du getan!“

„Nachdem ich Deinen Brief erhalten, nachdem ich erfahren, daß meine Frau, die ich anbetete, in ihrer Liebe und Treue sich niemals von mir gewendet, konnten alle Gefahren, welche mit meiner Rückkehr in mein Vaterland verbunden sind, mich nicht von ihr fernhalten. Ich würde sterben für einen Blick von ihr, Alexa. Wenn ich Dich nur daran erinnere, wie entsetzliches Unrecht ich ihr getan habe, weil ich glaubte, daß sie sich von mir gewendet und mich verlassen hätte in der Stunde der Not, so darfst Du Dich nicht wundern über meine Rückkehr. Sie hat mich immer geliebt und mir vertraut! Ich hätte das wissen sollen! Es war schlecht von mir, an ihr zu zweifeln, — meine edle, teure Wolga!“

„Hast Du sie gesehen?“

„Nein, ich war eben erst an das Fenster getreten, als Du mich erblicktest. Ich muß sie sehen, aber ich werde mich nicht zu erkennen geben. Laß sie mich nicht glauben. Ich will sie sehen und dann zurückgehen in meine Verbannung, eine Erinnerung mit mir nehmend, welche mir die Finsternis der kommenden Jahre erhellen wird.“

(Fortsetzung folgt.)

S. Paulo.

aner vom „Correio“ zu beehren, daß der im Aus-

Postpakete. Der Generaldirektor der Post,

Das Ausland ist der Gesamttitel einer neuen

Nach den Vereinigten Staaten führt auch Fritz

Als eine Botschaft an die Völker des Ostens

Automobilismus. Welchen Aufschwung der

Table with 3 columns: Country, Number of cars, Value. Includes Germany, Austria-Hungary, Belgium, etc.

Table with 3 columns: City, Number of cars, Value. Includes Manaus, Para, Maranhão, Ceará, Natal, etc.

Ueber Santos sind demnach 10 Automobile mehr

Der kann es weit bringen. Aus Rio Claro

Prof. Reiß wird seinen angesagten Vortrag

Der Landwirtschaftsminister, Herr Dr.

Französische Militärmission. Der neue

Stadtverschönerung. Ein sehr vernünftiger

Ein Gerücht dementiert. Dieser Tage zir-

Herr Professor William Zadig traf voll-

Gegen die Teuerung. Dem argentinischen

Haus eingestürzt. Gestern morgen stürzte

Ausstellungsprämien. Dieser Tage wer-

Angefochtenes Diplom. Herr Dr. Alvaro

Zum Falle René Barreto. Herr Dr. Lins

Theater São José. Heute abend debütiert

René Barreto. Er sei Advokat und es sei daher

Verkehrsschwierigkeiten. Mehrere Kaf-

Companhia Paulista. Diese Gesellschaft

Loten in Gefahr. Gestern befanden sich die

Deutscher Schulverein Kolonie Cam-

Neue Postagentur. Auf der Station Moraes

Selbstmordversuch. Wenn ein Tag ohne

Theater São José. Heute abend debütiert

Polytheama. Heute abend gibt es eine

Das Mädchen und abends half noch ihr eine

Kabelnachrichten vom 25. Juli.

Deutschland.

Das Kriegsgericht zu Thorn verurteilte einen

In Hamburg wurde ein Mädchenhändler

Der Werftarbeiter-Streik hat sich jetzt auch

Oesterreich-Ungarn.

An Bord des Panzerschiffes „Regina Marghe-

Spanien.

Chile.

Lage auf dem Balkan.

Noch immer werden die sonderbarsten Nach-

Nach Meldungen, die meistens aus Lon-

Die Nachrichten über neue Zusammenstöße

Deutsch-Evangelische Gemeinde São

Wilh. Teschendorf, Pfarrer.

Advertisement for Osram filament lamps, featuring an image of a lamp and text: 'Osram-Drahtlampen Unzerbrechlich'.

Soziale Rundschau.

Unsaubere Milch in London. Aus London wird geschrieben: Erschreckende Einzelheiten über den Zustand der Milch, wie diese in London den Konsumenten überliefert wird, wurden während einer Versammlung des Armenrats bekannt. Ein Inhaber einer Musterfarm erzählte dem Komitee wie die Milch verunreinigt wird. Erstens ist der Stall, in dem die Kühe untergebracht sind, niemals sauber, die Kuh selbst ist unsauber und wahrscheinlich auch nicht frei von Tuberkelbazillen. Dann aber der Milchmann selbst, der während des ganzen Tages im Mist schaufelt und dessen Fingernägel stets schmutzig sind. Er melkt die Kühe, und über seine schmutzigen Finger läuft die Milch, die der Bevölkerung vorgesetzt wird. Auch der Milchstutz, der zwischen den Beinen des Melkers steht, ist selten sauber. Dann wird die Milch aus dem Stutz über den Rand desselben, der sich an den Hosen des Melkers gerieben hatte, in blecherne Kannen gegossen. Der Bahnarbeiter spuckt dann in die Hände, fäkt die Blechkannen am oberen Rande an und rollt sie in den Zug. Und bald wird dann die Milch über denselben Rand wieder ausgeleert. Er gibt dann verschiedene Mittel an, die viele der Uebelstände beseitigen würden. Der nächste Vortragende macht die in London verkaufte Milch verantwortlich für

mindestens 60 Prozent aller Schwindsuchtsfälle bei Kindern. Um dieser Gefahr, die vor allem im Osten Londons vorherrscht, aus dem Wege zu gehen, ist der Vorschlag gemacht worden, ein Milchempfangsdepot in Wilshire einzurichten, die Milch dort sachgemäß zu behandeln, sie in Flaschen zu füllen und diese den Wohltätigkeitsanstalten und anderen Institutionen, die den Vertrieb der Milch überwachen können, zu übermitteln.

Der Schnaps in russischen Volksschulen. Eine amtliche Feststellung in der russischen Stadt Jekaterinodar hat das traurige Ergebnis gehabt, daß von 5721 Schülern 27,8 Prozent eine schwache Gesundheit besitzen. Als Grund dafür ist die empörende Tatsache angeführt, daß außer schlechten Wohnungsverhältnissen und ungenügender Ernährung besonders der vorzeitige starke Alkoholgenuß die Gesundheit der Kinder zerstört. Von den 5721 Schülern sind 43 Prozent unzulänglich genährt, weit über die Hälfte aber — man bedenke dabei, daß es sich um Kinder von sechs bis vierzehn Jahren handelt — sind gewohnheitsmäßige Brauntweintrinker. Ueberhaupt kein Essen erhalten am Morgen 18 Prozent; 12 Prozent bekommen nur ein Glas dünnen Tee; 27 Prozent erhalten kümmerliche Nahrung. Das Mittagessen besteht bei 28 Prozent aus Kohl und Kartoffeln. Von den 5721 Schülern sind 3500, also mehr als 62 Prozent Schnapstrinker. Viele von diesen haben sich be-

reits vom vierten Jahre an an den Alkohol gewöhnt, mit sieben Jahren fingen 20 Prozent an, mit acht Jahren 25 Prozent usw. Auf die Frage, wer sie das Schnapstrinken gelehrt habe, antworteten 67 Prozent: die Eltern, dabei überwiegend die Mutter (!). Andere lernten es von Bekannten. Die Mädchen sind meistens von Frauen dazu verführt worden. Es sei dazu bemerkt, daß in Jekaterinodar keine Ausnahmeverhältnisse herrschen, sondern daß die Trunksucht der Kinder in ungefähr gleicher Maße fast in allen Gebieten Rußlands besteht, und zwar ist sie im Zunehmen begriffen. Erst in neuerer Zeit haben sich in den Städten Kinderschutz- und Ernährungsvereine gebildet, um dem Elend zu steuern. Wo zu der schlechten Ernährung noch die Kälte kommt, ist das Uebel am schlimmsten.

niger auf die Saugkraft der Gummireifen der Automobile zurückzuführen, als auf das Getrampeln der Pferdehufe und das Befahren mit Wagen, deren Räder eiserne Reifen haben.

In den 60er Jahren, zur Zeit der höchsten Finanzklemme Oesterreichs, wurden die Staatsnoten nicht numeriert.

Von Fachgelehrten angestellte Versuche haben ergeben, daß Tabaksjauche und Rauch ausgezeichnete Keimtöter sind.

ZAHNPASTA PEBECO



Vertreter und Depositär: Carlo R. Kern Rio de Janeiro, Rua Theophilo Ottoni 141 (Sobr.)

Companhia Cervejaria BRAHMA

Empfiehlt ihre bestbekanntesten, allgemein beliebten und bevorzugtesten **Biere**



TEUTONIA - hell, Pilsenertyp
BOCK-ALE - hell, etwas milder als TEUTONIA
BRAHMA-PILSENER - Spezialmarke, hell
BRAHMA helles Lagerbier
BRAHMA-BOCK - dunkel, Münchnertyp
BRAHMA-PORTER - extra stark, Medizinalbier

Grosser Erfolg: BRAHMINA
 helles, leicht eingebranntes bestbekömmliches Bier. Das beliebteste Tafelgetränk für Familien. Vorzüglich u. billig

GUARANY - Das wahre Volksbier! Alkoholarm hell und dunkel!
Lieferung ins Haus kostenfrei.

Telephon No. 111 Caixa do Correo No. 1250

LAMPADA "AEG"
 com FIO de METAL ESTIRADO INQUEBRAVEL

Aus gezogenem Metalldraht
 Unzerbrechlich

Erhältlich in allen bedeutenderen Installationsgeschäften und bei der

"AEG"

Cia. Sul Americana de Electricidade
 (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft-Berlin)
 Rua do Hospicio 59 Rio de Janeiro Rua do Hospicio 69

Deutsche Schneiderei Trapp
 von **Kirchhübel & Reinhardt**
 Rua Sta. Ephigenia 12 - S. Paulo

Reiches Sortiment der letzten Neuheiten in Ueberzieher-Stoffen in allen modernen Mustern!

=Garantiert tadelloser Sitz =

Billigstes Baumaterial
Kalksandsteine
 Stets grösseres Quantum auf Lager. Jede Quantität kann sofort geliefert werden.

Companhia Paulista de Tijolos Calcarios
 Geschäftsleitung: Rua S. Bento N. 29 (2. Stock)
 Postfach 130 SÃO PAULO
 Fabrik: Rua Porto Seguro 1 Telephon 920

Hotel et Pension Suisse
 1 Rua Brigadeiro Tobias **São Paulo** Rua Brigadeiro Tobias 1
 empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
 Der Inhaber: JOÃO HEINRICH.

CHOCOLEITE
 MARCA REGISTRADA

O MELHOR CHOCOLATE DO BRAZIL
 Société Anonyme des Chocolats Suisses de SÃO PAULO
 20, R. José Antonio Coelho-Caixa do correio, 1364

Charutos Dannemann
COSMOS

THEODOR WILLE & Co.
 Rio de Janeiro
 Import •• Export •• Vertretungen
 Vertreter der grössten Lokomotivfabrik Europas:
HENSCHEL & SOHN in Cassel

Die Werke beschäftigen über 5.000 Arbeiter u. liefern bereits für alle Länder über **11.500 Lokomotiven**, jeden Systems und Spurweite.

Die Werke befassen sich ferner mit Herstellung von **Radsätzen** für Lokomotiven jeder Art u. Grösse, **Radreifen**, **Radsterne** aus Stahlformguss, **Achswellen** u. **Zapfen**. Alle Arten von **Kesselblechen**, **Rahmenblechen** u. s. w.

Auch für den **Schiffs- u. Maschinenbau** liefern die Werke alles Erforderliche

Alleinige Importeure des anerkannten besten Cements, Marke **"Satura"**. Satura-Cement ist infolge seiner Haltbarkeit berühmt geworden u. kommt bei allen grossen Bauten und Anlagen ausschliesslich zur Verwendung

Lieferung von Materialien für Eisenbahnen, Schienen, Waggons für Haupt- und Kleinbahnen, Eisenkonstruktionen u. s. w.
 Brückenmaterial und elektrische Krananlagen.

Umzugshalber
Grosser Ausverkauf
 im
Bazar Tymbiras
 Rua Sta. Ephigenia N. 56
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 — Nu' bis Ende Juli! —

CASA ALLEMA DE FERRAGENS
GUILH. RATHSAM & IRMAOS
 Rua S. Bento N. 70 S. Paulo

Haushaltungs- und Küchenartikel aller Art:
 Emailgeschirre in Blau-wei- und Braunweiss.
 Aluminiumgeschirre
 Fleischschneidemaschinen
 Obstpressen, Eismaschinen, Wagen, Kaffeebrenner, Eierrührer.
 Komplett Kuchengarnitur in Majolica
 Gemüse-Taggären, Brot- und Fleischbretter, Holzlöffel und Quirl, Servierbretter, Handtuchhalter u. s. w.

Casa Lemcke
 Rua 15 de Novembro 5 :: Rua 15 de Novembro 5
 Telephon No. 258

Farbige, waschbare Tischdecken
 Grössen: 150x150, 150x250, 150x300

Weisse Tischzeuge abgepasst und meterweise in Leinen und Baumwolle

Teegedecke weiss mit bunter Kante

Lemcke & Sternberg

Institut de Massage
 (Beauté et Manicure)
 on **Babette Stein**, Rua Ces. Motta 63, S. Paulo

Natürliche Schönheitspflege, bestehend in Gesichtslichtbäder mit Farbenbestrahlung, Gesichtsdampfbäder mit Kräuter- und Roburator-Zusätzen, Gesichtsmassage mit kosmetischen Cremes u. pneumatischen Apparaten, Spezialität gegen Fettigkeit der Haut, grosse Poren, welke Haut, Mitesser, Bloten, Pickeln, Pusteln Doppelkinn, Migräne, Neuralgien etc. etc. Kopfwaschen, Allgemeine Massage, sowie Thure-Brand'sche, für Frauenleiden. (1885)

Mappin & Webb
 London, Paris, Rom, Biarritz, Lausanne, Johannesburg, Sheffield, Rio de Janeiro etc. etc.

Fabrikanten des weltberühmten Silbers „Princeza“
 Das einzige Metall, welches das echte Silber vollkommen ersetzt. 18080

50 Jahre hält es ohne die Farbe zu ändern

Louder Preise, denen nur der Zoll beigefügt ist.
 Direkt aus der Fabrik zum Publikum!!
 37 Rua 15 de Novembro 37 — S. Paulo



Sonnabend, den 26. Juli 1913

Ordentliche General-Versammlung

Tagessordnung:

1. Verlesen des Protokolls 3442
2. Kassenbericht
3. Wahl des neuen Vorstandes
4. Verschiedenes

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand

Turnerschaft von 1890
S. PAULO

Freitag, den 26. Juli 1913

Vierteljahres-Versammlung

Programm:

1. Verlesen des Protokolls
2. Aufnahme vorgeschlagener Herren
3. Bericht des Turnrates
4. Zahlreiche Beteiligung erwartet 3436

Der Turnrat.

Echt bayrische

Malzbonbons

15000 die Dose

„La Bonbonnière“

Rua 15 de Novembro 14

(esquina Largo do Tesouro)

Filiale: Rua S. Bento 23-o.

Mandaqui

Deutscher Garten

4132 Wilh. Tolle.

Damen 3357

welche Hüte benötigen!

Soeben eingetroffen: Grosses Sortiment letzter Modeneinheiten in Plusch, Sammt, Setim, Castor in allen Farben etc. zur Anfertigung von Hüten; ebenso für denselben Zweck grosse Auswahl in Strohhüten, seidene Bogen, englischen Strohhüten etc. Grosse Auswahl in Besätzen, Bändern, Federn aller Arten, Blumen etc. etc., letzte Neuheit für die Wintersaison. Die Fabrik hat Hutformen aller Modelle zur Auswahl vorrätig, und fertigt auf Wunsch irgendwelches Modell an. Aufträge werden in grossem und in detail sorgfältigst ausgeführt. Hüte irgendwelcher Farbe werden gewaschen, gefärbt und reformiert im Geschäft „A Suisa“, von Nercio Milani, Rua da Consolação 72, S. Paulo

Hoening's

Bahia-Cigarren

sind die besten!

Probieren Sie

Haya,

Margarita,

Reclame,

Idalina.

Alleinige Vertreter:

Ricardo Naschold & Comp.

Peitoral - Wilken

ist das beste Mittel gegen alle

Erust- u. Hals-Krankheiten. Depot:

Laves & Ribeiro, Drogeria

Ypranga, Rua Direita 53, S. Paulo

Freie Schützenverbindung „Eintracht“
SÃO PAULO

Sonntag, den 3. August 1913

Grosses Schützen-Fest

verbunden mit
Preisschiessen

für Herren, Damen und Kinder.

Dampfbond 9,30, 1,10 und 4,10 Uhr, vom Cantareirabahnhof nach Capellinha. — Gäste willkommen. 3472

Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.

Rua Quintino Bocayuva No. 32
Grösste Prämien

20:000\$, 40:000\$, 50:000\$, 100:000\$, 200:000\$

Socius gesucht

für ein aufblühendes industrielles Unternehmen. Es wird mehr auf tüchtige kaufmännische Fähigkeiten als auf Kapital gesehen, mit deutschen und portugiesischen Sprachkenntnissen. Platzkenntnisse und prima Referenzen erforderlich. Anfragen unter „Industria 24“ an die Exp. dieser Zeitung, S. Paulo.

Schönes Haus Guarujá

in gesunder Lage, mit wunderbarer Aussicht auf die Stadt, mit allen modernen Einrichtungen versehen, ist per sofort zu vermieten. Näheres Rua Bella Cintra 186, Ecke der Rua Pedro Taques, S. Paulo.

Pensão e Restaurante „Svea“
empfiehlt sich dem wert. Publikum
Schöne freundliche Zimmer, ausgezeichnete Küche, warme Bäder, herrl. Seebäder, schönste Lage, dicht am Meere.
3446 Inhaber: João Iversson

Zahnarzt

Dr. Alvaro Moraes

Promoviert durch die medizinische Fakultät in Rio, mit 10-jähriger Praxis. Garantierte Arbeit. Honorar in Ratenzahlungen. Setzt Zähne ohne Platte ein. Arbeiten nach nordamerikan. System. Plombieren von 5\$ an. Goldkronen von 25\$ an. Stützähne von 20\$ an. Gebisse 5\$ per Zahn. Ausbesserungen 10\$. Zahnziehen gratis. Andere Arbeiten werden zu billigen Preisen angeführt; das angewendete Material ist prima Ware. Patienten werden besucht. Besuchsstunden (Konsultationen) von 8 Uhr früh, bis 8 Uhr abends, Sonntags bis 1 Uhr nachm.
Rua Boa Vista 20, S. Paulo

Biomalz

soeben eingetroffen in der Pharmacia da Luz

von Ricardo Gutkind

Rua Duque de Caxias 17
São Paulo

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)

Medizinisch-chirurgische Klinik allgemeine Diagnose und Behandlung v. Fränkkrankheiten, Herz-Lungen-, Magen-, Eingeweide- u. Herzhörnkrankheiten. Eigenes Kurverfahren der Blenorragie. Anstandig von 600 nach dem Verlaufe des Professors Dr. Ehrlich, bei dem einen Kursus absolvierte. Direkter Bezug des Salvarsan v. Deutschland. Wohnung: Rua Duque de Caxias 30-B, Telefon 1649. Konsultorium: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro. Eingang von der Ladeira João Alfredo. Telefon 2090.
Man spricht Deutsch

Ländereien

zu billigsten Preisen

in einzelnen Lotes von 6 Meter Front aufwärts. Dieselben befinden sich in der Nähe von Rua Domingos Moraes, Avenida A. B. und Rua Antonio Coelho, in der besten und schönsten Gegend von Villa Marianna. Der Preis ist 350, 400, 500 und 600\$000 per Meter Front mit 52 M. Tiefe. Verkauft auch auf Abzahlung mit 2 Jahren Zeit. Näheres bei Albert Müller, Rua S. Bento 51, Sobrado, S. Paulo. (560)

Portugies. Sprachkursus

von Dr. F. A. do Amaral
akadem. gebild. deutschsprechender Brasilianer, übernimmt auch Übersetzungen in französ., englisch, deutsch, portugies. sowie irgendwelche jurist. Arbeit. Rua da Gloria 89, S. Paulo (3285) Telefon 3986.

Pedro van Tol

João van Tol

Zahnärzte
Alameda Barão de Limeira 24
S. PAULO.

Lästiges Jucken

das sich hauptsächlich beim Zubettgehen einzustellen pflegt und meist so stark auftritt, dass es jeglichen Schlaf verhindert, vertreibt man in kürzester Zeit durch Anwendung von

Peruvina

Die Anwendung dieses Mittels geschieht nur äusserlich und sind besondere Vorsichtsmassregeln nicht dabei zu beobachten.
Preis für jedes Glas Rs. 4000.
Erhältlich in allen besseren Apotheken, sowie in den Depots in São Paulo von: Baruel & Cia., Laves & Ribeiro, Pharmacia do Veadão do Ouro, In Santos: Pharmacia Internacional, Seelmann & Frota. 2343

Zahnarzt

Willy Fladt

Rua 15 de Novembro 57
(Casa Bento Loeb)

Täglich zwei mal

frische Wiener-Würstchen

zu haben in der Deutschen Wurstfabrik (8094) Travessa Paula Souza No. 46.

Mercadinho São João No. 20
Mercado Grande N. 3 u 4

Dr. Zephirino do Amaral

Chirurg - Geburtshelfer
Spezialist für Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. Praxis der Charité Klinik Berlin. Sprechst.: Rua José Bonifacio 12, (1 bis 3). Wohnung: Alameda Barão Piracaba 31
Telephon 700.

Dr. Theodoro Dias de Carvalho

und
Dr. Theodoro de Carvalho

Rechtsanwälte
Kanzlei: Rua São Bento No. 75
1. Stock, von 12-4 Uhr.
Wohnung: Rua 13 de Maio N. 11
nahe Largo Paraizo.
Man spricht deutsch.

Unterricht in Kunstnähen

Sticken und sonstigen weiblichen Handarbeiten, erteilt Fräulein

Vera Carlsson

geprüfte Lehrerin mit Diplomen von der Technischen Schule und dem rühmlichst bekannten Hulda Lundins Seminarium in Stockholm. Bedingung nach Ueber-einkauf. Rua da Liberdade 87, S. Paulo

Höhere

Knaben- u. Mädchen-Schule

von Fr. Marie Grothe

INTERNAT u. EXTERNAT

Lehrplan deutscher Ober-Realschulen resp. höherer Mädchenschulen. Sprechstunden Wochentags von 1 bis 2 Uhr

Rua Cesario Motta Junior 3
2532 S. Paulo

Marie Grothe, geprüfte Lehrerin für Mittel- und höhere Mädchenschulen. Unterricht in deutscher, französischer u. englischer Sprache in Privatstunden und Abendkursen. wird erteilt von Fräulein Mathilde Grothe, staatlich geprüfte Lehrerin.

Mellin's

Vollständiger Ersatz für Muttermilch, verhält hunderttausenden schwächlichen Kindern zur „kräftigen“ Entwicklung.

Agenten Neussack & Co., Santos

Food

1761

Kaufen Sie kein Terrain

ehe Sie nicht meine Bauplätze in Villa Marianna u. Cambury gesehen haben. Hohe, gesunde Lage, Wasser, Licht, vier Bondinien. Kleine monatliche Ratenzahlung.

Preise Rs. 250\$000 bis Rs. 400\$000

laufender Meter.

Auskunft: Rua José Bonifacio 30, S. Paulo, von 4 bis 11 Uhr u. von 4 bis 5 Uhr. 3391 F. Caiger.

Dr. Senior

Amerikanischer Zahnarzt
Rua S. Bento 51, S. Paulo
Spricht deutsch. 2996

Jede sparsame Hausfrau

sollte nicht versäumen, alte Strümpfe zu verwerten. Strümpfe von den feinsten bis zu den gröbsten werden angestrikt, sowie alle Arten neue Strümpfe nach bester Wiener Methode ohne Naht pünktlich ausgeführt, zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch werden dieselben auch abgeholt. H. M. Hell,

Rua 13 de Maio N. 153, S. Paulo

PIANOS BLÜTHNER

Die besten und schönsten Pianos in S. Paulo. Uniola, Phonola. Musikalien, Instrumente, Zubehör und Rollen für Auto-Pianos vorrätig in der

Casa Blüthner

Rua Anchieta No. 1, São Paulo

Bayerische Bierhalle

Zum Gambrinus

Rua Sta. Ephigenia No. 98

Jeden Samstag und Sonntag

musikalische Unterhaltung

Guanabara-Chops à 200 rs.
Reichhaltiges, kaltes Buffet
Flotte Bedienung
Zum freundlichen Besuche ladet
höflichst ein 2434

Karl Gender,
Besitzer.

A COMPANHIA LITHOGRAPHICA HARTMANN-REICHENBACH

Avisa aos seus freguezes de que a sua collecção de

AMOSTRAS DE FOLHINHAS

para 1914 já está prompta, podendo ser procurada á Rua dos Gusmões, N. 93 ou por carta á Caixa Postal, N. 351. Todos os chrômos são primorosamente executados e em tudo iguaes aos importados de Europa, sendo os preços muito mais commodos. São optimas as vantagens que se concedem ás pessoas que comprarem em porção para revender. Aceitam-se encomendas de qualquer quantidade, fornecendo-se com a impressão dos reclames, á vontade dos freguezes, e com os respectivos blocks.

Acha-se prompta a NOVA PLANTA DA CIDADE DE SÃO PAULO, em que figuram toda a área urbana e sub-urbana, com todas as respectivas ruas, todos os melhoramentos realizados e em realisação, e um indicador geral com a nomenclatura completa das ruas, avenidas, alamedas, praças, largos, etc., etc.

Aceitam-se encomendas de todo e qualquer trabalho de lithographia: mappas geographicos, cartazes, folhinhas de modelos especiaes, chrômos para fabricas de tecidos, rotulos para bebidas e outras industrias, impressos para escriptorios, etc., etc., etc.

A Companhia aceita agentes em todas as localidades, onde ainda não esteja representada.

BROMBERG, HACKER & CIA

Ingenieure - Elektriker - Unternehmer - Importeure

Spezialhaus für Entwurf: Bau und Einrichtung ganzer Fabrikanlagen

Spezialisten für Elektrotechnik u. Hydraulik. Langjährige Erfahrungen

Grosses Maschinenlager Alleinvertretung erstklassiger Fabrikate.

Ueber 200000 PS durch uns geliefert und in Brasilien installiert.

Caixa Postal Nr. 1367

Caixa Postal Nr. 756

RIO DE JANEIRO - Av. Rio Branco 7-11

SÃO PAULO - Rua da Quitanda Nr. 10

Telephon Nr. 3066

Telephon Nr. 1070

Migräne.

Die chronischen Kopfschmerzen werden mit den Pilulas Rosadas von Dr. Williams kuriert.

Im allgemeinen sind Kopfschmerzen ein Symptom von Blutmangel, nervösen oder Verdauungsstörungen, und obwohl sie an und für sich keine gefährlichen Konsequenzen nach sich ziehen, so ist doch ihr Ursprung Grund genug, um die Notwendigkeit ihrer Beseitigung zu beweisen, denn Uebel muß man immer an der Wurzel bekämpfen.

Die Pilulas Rosadas von Dr. Williams sind besonders dazu bestimmt, die Krankheiten des Blutes und der Nerven zu bekämpfen, also auch die Magenleiden und alle Leiden, die mit den erwähnten Beschwerden zusammenhängen oder in ihnen ihren Grund haben. Das ist die Ursache, weshalb man die Kopfschmerzen mit jenen Pilulas bekämpfen muß, um die Wurzel des Übels zu beseitigen und ihre Wirkungen zu eliminieren.

Der Brief, den wir nachstehend wiedergeben ist einer von den vielen, die die Wirksamkeit jenes Medikaments beweisen: Er lautet:

„Während verschiedener Monate litt ich an häufigen Kopfschmerzen, die ich auf Magenbeschwerden zurückführte. Ich hatte auch den Appetit verloren und glaubte, daß diese Beschwerden auf die Unregelmäßigkeit in den Stunden der Mahlzeiten, die ich obendrein sehr hastig einnahm, zurückzuführen waren. Obwohl ich verschiedene Medizinen nahm, die mir durch die konsultierten Aerzte empfohlen worden waren, konnte ich mich dennoch nicht von meinen Leiden kurieren.

„Auf Empfehlung des Apothekers Orestes Westphalin, hier in unserem Orte wohnt, beschloß ich die Pilulas Rosadas von Dr. Williams zu nehmen, und sofort verspürte ich die wohltätige Wirkung dieses Präparats. Denn nicht nur verschwanden die Kopfschmerzen und die Verdauungsbeschwerden, sondern ich erlangte auch meinen Appetit wieder und nahm reichlich an Körpergewicht zu. Ehe ich die Pillen nahm, wog ich 58 Kilo und jetzt wiege ich 75 Kilo.

„Die Wirkungen der Pilulas Rosadas des Dr. Williams sind sehr wohltätig für den Organismus im allgemeinen: sie kräftigen und regen das gesamte Körpersystem an.“ (Herr Januario C. de Alvarenga, Balsa Nova, Paraná, Brasilien).

Wir veröffentlichen eine Broschüre mit wichtigen Instruktionen bezüglich der Diät. Diese Broschüre verschicken wir an jedermann, der darum bittet und die Zeitung angibt, in der er die Anzeige gelesen hat. Dr. Williams Medicine Co., Schenectady, N. Y., Estados Unidos.

(Serie S. No. 5.)

Erzieherin

Wienerin, spricht französisch und englisch, tüchtig und zuverlässig, beste Zeugnisse, sucht Stellung zu Kindern. Ist auch in häuslichen Arbeiten erfahren. Offerten unter M. W. an die Exp. d. Ztg., Rio de Janeiro. 3503

Junger Deutscher

der französischen Sprache mächtig, in Deutschland studiert und in kaufmännischen Betrieb gewesen, sucht per sofort Stellung. Würde eventl. auch auf Plantagen ins Innere gehen. Offerten unter Chiffre A. B. 12 an die Exp. d. Ztg., Rio de Janeiro, erbeten. 3507

Gesellschaft Germania

SÃO PAULO

Sonntag, den 27. Juli, ab 7 Uhr abends

Tischkonzert mit nachfolgendem Tanz

Serviert wird an kleinen Tischen • Das Gedeck à 3\$000

Nur für Mitglieder!

Der Vorstand

I. A. J. Günther, Schriftführer

Bijou Theatre

Heute und täglich die letzten Erfolge in kinematographischen Neuheiten. Moralische, instruktive u. unterhaltende Films. Mit der größten Sorgfalt ausgewählte n. zusammengestellte Programme.

Vorstellungen in Sektionen

Sonntags und Feiertags Grosse Matinées

mit den letzten Neuheiten, bei Verteilung von Süßigkeiten an die Kleinen.

Polytheama

Empresa Theatral Brasileira Direktion Luiz Alonso. 08 South-American-Tour.

Varieté-Vorstellung

Gänzlich neues reichhaltiges Programm.

Preise der Plätze:

Frixas (posse) 12\$000; camarotes (posse) 10\$000; delras de 1a 3\$000; entra 2\$000; galerias 1\$000

Restaurant & Konditorei

Miguel Pinoni Spezialität von heute: Ostras frescas Peru - Codomol - Perdizes Zampone di Modena Bacon americano Abends kinematographische Vorstellungen ohne Preisausschlag auf das Verlangte.

Klinik

für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten Dr. Henriques Lndenberg Spezialist 2993 früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbantschitsch-Wien Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33. Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

Tüchtiger Meister

für mehr Weberei wünscht sich zu verändern, hat Webeschule besucht und war auch als Werkmeister einer K. K. Webeschule in Oesterreich tätig. Ist firm in Herstellung jeder Art von Baumwollwaren, ebenso Schafwollwaren, ob Kammgarn, Streichgarn oder Vigogne. Langjährige Praxis. Tüchtiger Monteur u. Vorrichter. Spricht Deutsch, Portugiesisch, Spanisch und etwas Polnisch. Gefl. Offerten unter „Webmeister“ an die Exp. ds. Bl., São Paulo. 3487

Kaufmann

repräsentationsfähig, mit Kenntnissen der Manufaktur- und Bijouteriewarenbranche, sucht Stellung als Reisender od. Verkäufer. Derselbe war bereits längere Zeit als Verkäufer in Brasilien tätig, spricht deutsch, portugies, englisch und französisch und befindet sich zur Zeit in ungekündigter Stellung. Ia. Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. unt. R. W. 3458 an die Exped. d. Ztg., S. Paulo. 3488

Eine Frau

oder Mädchen für Wäsche und Reinemachen per sofort gesucht. Rua Augusta 185, S. Paulo. 3486

Gelegenheitskauf

Wegen Abreise ist eine einfache Zimmer- und Küchen-Einrichtung zu verkaufen. Näh. Rua Riachuelo 52, São Paulo.

Frau

zum Reinemachen für einen Tag per Woche gesucht. Rua S. Bento Nr. 23 C, Confeitaria, S. Paulo.

Zu vermieten

an soliden Herrn ein hübscher Saal mit 2 Frontfenstern, unabhängiger Eingang (unmöbliert) bei besserer deutscher Familie. Warmes und kaltes Bad im Hause. Beste Bondverbindungen. Rua Brigadeiro Galvão 36, nahe Largo Brigad. Galvão, S. Paulo. 3495

Für Rio

wird ein tüchtiger Vertreter oder Repräsentant gesucht. Herren, welche bereits Reklame-Artikel der graphischen Branche vertreten haben und in den besten Häusern gut eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Prima Referenzen erbeten, Kautions-Bedingung. Angebote unter Caixa Postal 928, São Paulo.

Zu vermieten

Saal mit Schlafzimmer unmöbliert, event. auch für Kontor geeignet. Direkt am neuen Viadukt gelegen. Auskunft Rua da Conceição 16, São Paulo.

Junges deutsches Mädchen

solid, soeben von Deutschland angekommen, sucht Stellung als Kindermädchen. Gefl. Offerten unter A. R. 100 an „Loja Floricultura“, S. Paulo, erbeten. 3459

Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer in grossem freundlichen Hause. Bad, elektrisches Licht. Bond in nächster Nähe. Rua Helvetia 88, São Paulo. 3498

Mädchen

sucht Stellung, als Reisebegleiterin, erfahren in Krankenpflege, Governante oder Assistentin. Gefl. Offerten unter „A 3496“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 3496

Deutsches Fräulein

mit guten Referenzen, wünscht eine Familie nach Europa zu begleiten. Näheres: Rua Antonio Carlos 5, S. Paulo. 3499

Tüchtiges Mädchen

welches gut kochen kann, für eine kleine Familie gesucht. Rua Francisca Miquelina 34, S. Paulo. 3494

Deutsche höhere Knaben- und Mädchen-Schule

von Frau Helene Stegner-Ahlfeld Dreiklassige Vorschule und Klassen Sexta bis Untersekunda Mit der Anstalt verbunden: Deutscher Kindergarten Internat für Mädchen. Sprechstunden wochentags zwischen 1 u. 3 Uhr. Rua Marquez de Ith 5 São Paulo.

Gustav Hadatsch

Schneidermeister 3490 empfiehlt sich bestens. 5 Rua do Ypiranga 5 - São Paulo Reparaturen prompt und billigst.

Per Oktober

ev. auch früher, sucht ein selbständiger, kaufm. geb. junger Mann Vertrauensstellung auf einer Fazenda. Derselbe ist gewandt im Umgang mit Arbeitern sowie in allen vork. kaufm. Arbeiten. Gute Zeugnisse und beste Referenzen stehen zur Seite. Gefl. Angebote unter Fazenda an die Exp. d. Ztg. S. Paulo.

Deutscher Tapezierer

sucht Stellung, nimmt auch Privat-Aufträge an. Gefl. Off. unter Tapezier an die Exped. ds. Bl., S. Paulo. 3501

Tüchtiger Landwirt

und Gärtner sucht per sofort Stellung. Rua-Madeira No. 44, S. Paulo. (gr) 3501

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Rua Augusta Nr. 185, S. Paulo. 3497

Waschtoilette

grosser Tisch, Etagéré, Waschgeschirre, Bilder usw. zu verkaufen. Rua Visconde do Rio Branco 8, S. Paulo. 3491

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Rua Abilio Soares N. 169, S. Paulo. 3504

Deutsch-Evangelisch. Internat

Rio Claro 3355 Hauptsächlich für Mädchen; Aufnahme von Knaben nur bis zum 11. Jahre. Unterricht in allen Schulfächern, sowie in Sprachen, Handarbeit und Musik. Sämtliche Lehrer in deutschen Staatsseminarien, resp. Frauenarbeitsschulen ausgebildet, für Sprachen besondere Sprachlehrer. Pensionspreis pro Monat, einschliesslich Schule und Handarbeit 60\$000. Sprachen und Musik müssen besonders bezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt Pastor Th. Kölle

Die Landwirtschaftliche Auskunftsstelle

des Kalisyndikats für Brasilien gibt allen Landwirten kostenlose Auskunft über rationelle Düngung, verteilt Broschüren und zeigt auf Wunsch die praktische Anwendung der Düngemittel. Stellt selbst Düngversuche an und zeigt auch, wie solche auszuführen sind.

Schalterkurse der Brasilianischen Bank

für Deutschland, São Paulo vom 26. Juli 1913. Berlin, Hamburg 90 Tage Sicht 734 Sicht 744 London " " " 16 1/2 " 15 1/2 Paris " " " 595 " 603 Wien " " " 634

Schalterkurse des Banco Allemão Transatlantico, São Paulo

vom 26. Juli 1913. Berlin, Hamburg 90 Tage Sicht 734 Sicht 744 London " " " 16 1/2 " 15 1/2 Paris " " " 595 " 603 Wien " " " 634

Sich! auf das Ziel, Sprich nicht zu viel.

Um bekannt zu bleiben, muss man ständig inserieren.

H.S.D.G. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

H. A. L. Hamburg-Amerika-Linie Südamerika-Dienst

Table with shipping schedules for Cap Finisterre and König Wilhelm II. including dates and destinations.

Mittel-Brasil-Linie

Table with shipping schedules for Mittel-Brasil-Linie including dates and destinations.

Die Gesellschaft befördert Passagiere und deren Gepäck kostenlos an Bord ihrer Dampfer. Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wende man sich an die Agenten Theodor Wille & Co. - Avenida Rio Branco No. 97.

Vermischtes

die Spinne auf der Spitze der im Aquarium aufgeschichteten Steine sitzen und einen schönen kleinen Fisch fest umklammert haltend, der etwa viermal soviel wog wie seine Besiegerin. Einen Augenblick war ich star vor Verwunderung. Wie war diese Spinne, die doch nicht schwimmen konnte, imstande, einen lebendigen, rasch schwimmenden Fisch zu fangen? Ich schaute bewundernd auf dieses Tier, das Fische fing, wie eine Katze Mäuse. Die Spinne verzehrte unterdessen ihre Beute und hatte nach kurzer Zeit nichts anderes von dem Fisch übrig gelassen als die Mittelgräte. Nun beobachtete ich die Spinne bei ihrem Fang genauer. Bald nahm das Tier wieder die schon vorher beobachtete Stellung ein; es breitete seine langen Beine über das Wasser, auf dem die Extremitäten leicht ruhten, so daß der „Wasserspiegel“ nirgends gebrochen wurde, sondern die Oberfläche ruhig blieb. Mit den Enden zweier Hinterbeine hielt sich die Spinne an einem Stein fest, der gerade über die Oberfläche des Wassers ragte; der ganze Körper ruhte über dem Wasser, der Kopf im Mittelpunkt des durch die Beine gebildeten Umkreises. Bald sah ich kleinen Fisch um den Stein schwimmen und unter die ausgestreckten Beine der Spinne kommen. Augenblicklich tauchte sie unter, die langen Beine legten sich mit einer wunderbaren Schnelligkeit rund um den Fisch, und im Nu waren die kräftigen Fangarme um den Körper geklammert. Die Spinne schleppte ihre Beute sogleich zu dem Stein und verspeiste sie langsam.

Zehn Gebote für nörgelende Vereinsmitglieder.

- 1. Sprich schlecht von deinem Verein bei jeder Gelegenheit, die sich dir bietet.
2. Drohe stets mit deinem Austritt oder mit Widersetzlichkeit, wenn dir im Verein etwas nicht paßt.
3. Unterlasse nicht, jedermann haarklein zu erklären, daß du mit der Tätigkeit deines Vereins nicht einverstanden bist.
4. Wenn du dich mit einem Vereinsmitglied verfeindet hast, so versäume nicht, es dem Verein entgegen zu lassen.
5. Unterstelle allen, die Arbeit für den Verein verrichten, daß sie das nur aus Ehrgeiz, oder um eines Amtes willen, oder wegen persönlicher Vorteile tun. Hüte dich aber sorgfältig, etwas für deinen Verein zu tun, damit du nicht selbst in der gleichen Weise beschuldigt wirst. Schwänze womöglich die Versammlungen.
6. Erkläre einem jeden, der nicht im Verein ist, wie es eigentlich zu sein hätte, hüte dich aber, das im Verein selbst zu sagen.
7. Sprich niemals Gutes über die Gewählten deiner Organisation, die an der Verbesserung deiner Verhältnisse arbeiten.
8. Wenn du etwas gescheiter als andere bist, so laudere, bis einer aus der Vorstandschaft einen Fehler oder ein Versäumnis begibt. Dann falle über ihn her. Mit deinen besseren Gedanken halte unbedingt solange zurück.
9. Vergiß nie, aus „prinzipiellen Gründen“ in Versammlungen Opposition zu machen, denn du bist die Würze der Versammlungen, das Salz, der Pfeffer, die Muskatnuß. Würst du nicht, so würden die Versammlungen unschmackhaft sein.
10. Triff einmal einer in deinem Sinne das Richtige, so widersprich dennoch, sonst wirst du nicht derjenige, der alles besser weiß. Wenn du alles tust, so darfst du dich rühmen, als ein gescheiter Mann angestammt zu werden, der eigentlich „der Richtige“ wäre.

Wegen Aufgabe

einiger Artikel und Mangel an Raum verlängern wir unseren

Räumungs-Ausverkauf

bis 15. August cr.

Preise ohne Konkurrenz

Auf alle regulären Waren geben wir einen Rabatt von **10 Prozent**

CASA ENXOVAL

Klaussner & Co.

Plauderstübchen.

Sparsamkeit.

„Spare in der Zeit, so hast du in der Not“, sagt ein altes Sprichwort, und in diesen wenigen Worten ist schon alle Logik der Sparsamkeit ausgedrückt, daß man eigentlich Abstand nehmen müßte, noch mehr darüber zu sagen. Aber das Sparen ist ein recht weitgehender und dehnbarer Begriff, bei dem man immer wieder auf Hindernisse stößt. Und doch beruht fast die ganze irdische Wohlfahrt des Menschengeschlechtes, sei es im Staat, sei es im Rahmen der Familie, auf dem System der Sparsamkeit. Da ist es eine Kunst, immer richtig die Mitte zu halten. Zu beherzigen ist hierbei besonders das „in der Zeit“, denn wenn die Not bereits an die Tür pocht oder gar schon zu Tische sitzt, dann nützt einem die alte Weisheit nichts mehr.

Will man näher in das Geheimnis der Sparsamkeit eindringen, so ist es vor allen Dingen nötig, daß man mit dem, was man hat, haushalten lernt, denn wer einen Groschen mehr ausgibt, als er hat, ist immer ein armer Mann. Also muß man sich vor allen unnötigen Ausgaben hüten! Da glaubt eine Hausfrau klug zu handeln, wenn sie für den näch-

sten Tag etwas kauft, auf den nächsten Tag schon borgt; will sie's dann benutzen, sieht sie zu ihrem Aerger, daß es über Nacht verdorben ist.

Die Kunst des Sparens besteht eben teils im fleißigen Erwerben, teils im vernünftigen Verbrauchen des Erworbenen, und darin sollen Mann und Frau Hand in Hand gehen, dazu gehört aber beiderseitige vollste und rückhaltloseste Offenheit. Leider verbirgt indes der Mann mitunter aus falscher Scham oder törichtem Dünkel die wahre Höhe seines Einkommens und spiegelt seiner Ehefrau damit eine wirtschaftliche Lage vor, in der er sich gar nicht befindet. Die nächste Folge davon ist, daß sich auch die Frau mit ihren Ausgaben danach richtet, und in das Haushaltungsbuch kommt dann statt der bar bezahlten Ware der Name des kreditgebenden Kaufmanns.

Also Offenheit vor allen Dingen, damit die Frau sich einrichten kann. Der Haushalt und das dazu verwendete Wirtschaftsgeld müssen auch bei den teuren Zeiten in ein Verhältnis gebracht werden, damit für unvorhergesehene Fälle, für die Zukunft ein Spargroschen übrig bleibt. Das mag vielleicht unmöglich erscheinen, aber es geht, und wer das fertig bekommt, der hat eben die Kunst des Sparens begriffen.

Freilich, auch der Mann muß wacker mithelfen

und darf sich nicht ein Extrataschengeld für Bier, Skat usw. zulegen, das weder zu seinem Einkommen, noch zu dem Wirtschaftsgelde der Frau im Verhältnis steht. Damit ist nicht gesagt, daß der Mann alles entbehren und jeden Groschen auf die Seite legen soll, denn daraus entsteht ein Uebel, das mehr Unheil schafft, als das Sparen Freude bereitet, der Geiz — und Geiz ist die Wurzel alles Übels. Aber wieviel Männern begegnet man nicht, die sich selbst keinen Genuß versagen, die jeden Tag ihre bestimmte Anzahl Zigarren, ihre so und so viel Glas Bier haben müssen, während Weib und Kinder zu Hause darben, Schuster, Schneider, Bäcker und Kaufmann vergebens auf Begleichung der Rechnungen harren.

Leider ist eben die Wirtschaftlichkeit, dieser Hauptfaktor beim Sparen eine wenig geschätzte, selten geübte Tugend, die Gewohnheit und Mode ewig bekriegen. Die Mehrheit der Menschen will immer gern höher und reicher erscheinen, als sie in Wirklichkeit ist. Und doch gibt es nichts Verderblicheres als dieses Nachahmen anderer. Man kommt mit geringen Mitteln, mit denen, die man zur Verfügung hat, viel weiter und kann sich auch damit das Leben freundlich und sonnig gestalten.

Mit Gewalt läßt sich allerdings nichts erzwingen. Vorwärts kommt man nur Schritt für Schritt. Man

mag noch so gierig sein nach reichem Gewinn, der Geldhaufen wird darum nicht größer. Ein Stein auf den andern gelegt, macht ein Haus, jeden Tag einen Pfennig gespart, macht im Jahre einen eTaler, und wo ein solcher fest und sicher ruht, da kommen auch bald andere hinzu.

Spare in der Zeit — das ist die Zeit, wo man vielleicht durch irgendwelchen Glückszustand Geld in die Hände bekommt. Wer darbt, um nur zu sparen, betrügt sich selbst; wer seine Einkünfte voll ausgibt, wird es zu nichts bringen und betrügt zu letzt andere.

Die Kunst, mit bescheidenen Mitteln auszukommen, sich auch damit das Leben heiter und angenehm zu gestalten, soll man den Kindern schon von früh an lehren, denn es ist das Beste, was man ihnen später mit hinaus ins Leben geben kann.

A. Asten.

Ein- und Ausfälle.

Bis zum Kern dringt unser Ringen nie. Wir lösen nur Schale auf Schale!

Das ist die traurigste Liebe, die sich nur durch Eifersucht kundzugeben weiß.

Poços de Caldas

Luft- und Höhenkurort

Brasilianische Schweiz; Ausgezeichnetes Klima; 1200 m über dem Meeresspiegel; Radioaktive Schwefelhaltige Thermalquellen 45°C.; Theater, Orchester u. andere Unterhaltungen; Schöne Ausflüge; Monat Mai sehr empfohlen; Ruhig, trocken und sehr angenehme Temperatur

Hotel das Thermas

vormals Hotel da Empreza

Jetzt reformiert und neu eingerichtet in Verbindung durch Glasgalerien mit den Thermenbädern; April bis August 20% Preisermäßigung; Zimmer mit Pension 40\$000; Thermenbad I Klasse 2\$000; Ausgezeichnete französische und nationale Küche; Spezialärzte im Etablissement; Radikale Behandlung von Syphilis u. Geschlechtskrankheiten; Anwendung von 606 u. 904

Bade- und Trink-Kur

Worvorragende Erfolge bei subakuten und chronischen, gichtischen, rheumatischen u. pseudorheumatischen Affektionen der Gelenke, Muskeln, Sehnencheiden, Schleimbeutel etc.; bei typischer Gicht in den Latenzperiode u. nach akuten Gelenkrheumatismus als Präventivkur; bei Harngrise u. Harnsard; bei Neuralgien u. Neuritiden (speziell Ischias mit u. ohne Lumbago); bei traumatischen Gelenk- u. Muskelaffektionen; bei chronischen Katarhen der verschiedensten Schleimhäute; bei Frauenkrankheiten, besonders chronische Para- u. Perimetritis.

Weitere Auskünfte u. Prospekte übermittelt sofort die „Companhia Melhoramentos de Poços de Caldas“ 1974) Direktor: José J. Piffer

Zuverlässige Fran

zum Verwahren eines 4 Monate alten Kindes gesucht. Vorzusprechen: Rua Marquez de Iú Nr. 87, des vormittags oder nachmittags nach 5 Uhr, S. Paulo. 3473

Neues Haus

mit Sobrado und Terrasse 7 Zimmer und allem Zubehör zu vermieten. Rua Itambé No. 28, São Paulo. 3388



Austro - Americana

Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Triest
Nächste Abfahrten nach Europa
Oceania 7. August
Columbia 9. August
Sofia Hohenberg 3. Sept.
Nächste Abfahrten nach La Plata
Sofia Hohenberg 16. August
Lanra 27. August

Der Doppelschrauben-Dampfer

Oceania

geht am 7. August von Santos nach Rio, Las Palmas, Barcelona, Neapel und Triest

Fahrpreis 3. Klasse nach: Las Palmas und Barcelona 105\$000, Neapel u. Triest Frs. 200 und 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern einrichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speiseäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten **Bombauer & Comp.**

Rua Visconde de Inhauma 84 RIO DE JANEIRO

Giordano & Comp., Largo do Tesouro 1, S Paulo

Sofia Hohenberg

geht am 16. August von Santos nach Montevideo und Buenos Aires

Passagepreis 3. Klasse 48\$000 u. 5 Prozent Regierungssteuer.

Diese modern einrichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberalster Weise gesorgt. Geräumige Speiseäle, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.

Wegen weiterer Informationen wende man sich an die Agenten **Bombauer & Comp.**

Rua Augusto Severo 7 SANTOS

Giordano & Comp., Largo do Tesouro 1, S Paulo

Frisches

Sauerkraut

soeben eingetroffen, empfiehlt

Richard Müller

Rua Victoria 42, São Paulo.

Expedient

Ein durchaus selbständiger Arbeiter sucht Stellung als Expedient. Derselbe bekleidet z. Zt. selbige Stellung in einem Hause im Staate S. Catharina seit 3 1/2 Jahren. Der portugiesischen Sprache teilweise mächtig. Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zur Seite. Eintritt kann per Anfang September erfolgen. Gefl. Offerten bitte unter „Expedient“ an die Exp. dieser Zeitung, São Paulo.

Bäcker

gesucht. Padaria e Confeitaria de Sant'Anna, Rua Voluntario da Patria 350, S. Paulo. 3481

Hotel Forster

Rua Brigadeiro Tobias N. 23 S. PAULO

Pension und Restaurant W. LUSTIG

Jeden Sonnabend! Jeden Sonnabend!

Eisbeine und Sauerkraut Sandwichs

Frische Antarctica-Schoppen

Motores OTTO

Gasmotoren Fabrik Deutz Succursal Brasileira



Motores OTTO - Diesel

„Original Otto“

Diesel-, Sauggas-, Petrol- und Benzin-Motoren aller Grössen, ferner:

Maschinen für Sägereien, mechanische Werkstätten und Ziegeleien
Eismaschinen, Kühlanlagen, Motorboote, Teigknetmaschinen,
Dampbacköfen, Pumpen, etc. - Maschinenöle von Nobel Co.

: Grosse Lager in Transmissionen und Riemen :

Filialen:

Bello Horizonte - Pernambuco

Vertreter in allen Staaten Brasiliens.

Verkaufsbureau und technisches Bureau:

RIO DE JANEIRO

Rua 1.º de Março 104, 106 - Caixa Postal 1304

Brasilianische Bank für Deutschland

Gegründet in Hamburg am 16. Dezember 1887 von der Direktion der Diskontogesellschaft Berlin, und der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg.

Volleinbezahltes Aktienkapital Mk. 15.000.000.
Offene Reserven etc. ca. Mk. 7.000.000

Filialen:

Rio de Janeiro - São Paulo - Santos - Porto Alegre - Bahia

Korrespondenten an allen Plätzen des Innern Telegramm-Adresse für sämtliche Filialen: ALLEMABANK

Die Bank zieht auf alle Länder Europas, die La Plata-Staaten, Nordamerika u. s. w.

Die Rio Filiale vergütet für Depositen:

Auf 3 Monate fest	3 1/2 % p. a.
" 6 " "	5 " "
" 9-12 " "	6 " "
Im Konto-Korrent bei 30-tägiger Kündigung	4 1/2 % " "
" " " 60 " "	5 % " "

Zahnärztliches Kabinett

Dr. Worms

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille 1. Klasse und grossen Preis der Internationalen Weltausstellung in Rom 1911.

Sehr bekannt, in der deutschen Kolonie mehr als 20 Jahre tätig. Modern und hygienisch eingerichtetes Kabinett. Ausführung aller Zahnoperationen. Garantie für alle prothetische Arbeiten. Schmerzloses Zahnziehen nach ganz neuem privilegierten System. Auch werden Arbeiten gegen monatliche Teilzahlungen ausgeführt.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Praça Antonio Prado No. 8

Telefon-Kabinett 2657 — Telefon-Wohnung 2702 — Wohnung Rua General Jardim No. 18 — Caixa postal „4“ — São Paulo. 2522

Dr. J. Britto

Spezialarzt für Augen-Erkrankungen. Ehemaliger Assistent-Arzt der K.K. Universitäts-Augenklinik zu Wien, mit langjähriger Praxis in den Kliniken von Wien, Berlin und London. Sprechstunden 12 1/2—4 Uhr. Konsultorium und Wohnung: Rua Boa Vista 31, S. Paulo

Zur gefl. Beachtung!

Teile hierdurch mit, dass ich in Rio, Largo S. Francisco No. 14, Dienstag, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend, in Petropolis Montag u. Donnerstag meine Sprechstunden abhalte.

Hans Schmidt
Deutscher Zahnarzt

José F. Thöman

Konstruktor
Rua 15 de Novembro N. 32

- Neubauten - - -
- Reparaturen - - -
- Eisenbeton - - -
- Pläne - - -
- Kostenanschläge gratis

Recebedoria de Rendas da Capital

2. Sektion

Gebäude- u. Grundstücks-Steuer
Auf Anordnung des Herrn Dr. A. Pereira de Queiroz, Administrator dieser Recebedoria, wird bekannt gegeben, dass auf Beschluss des Herrn Finanz-Sekretärs, die Frist der Zahlung der Gebäude- und Grundstücks-Steuer bis zum 31. dieses Monats, verlängert worden ist.

Nach Ablauf dieser Frist wird obige Steuer mit 10% von demjenigen erhoben werden, die bis dahin die obigen Steuern nicht beglichen haben.

Recebedoria da Capital, 4. Juli 1913.
Der interm. Chef der 2. Sektion: Mauro Egydio de S. Aranha.

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75
Ecke Rua S. Ephigenia :: S. Paulo
5 Minuten von den Bahnhöfen Luz und Sorocabana entfernt
empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Frederico Hieler.

CASA
SAO PAULO



EDISON

Rua 15 de Novembro No. 55

Grösstes Spezialgeschäft Brasiliens in Grammophonen.

Die neuesten Modelle von der einfachsten bis zur luxuriösesten Ausführung in grösster Auswahl.

Grammophonplatten

Täglicher Eingang von Neuheiten in Musik-, Gesang-, Opern-, Operetten- und Künstlerplatten.

Kataloge an Jedermann kostenlos!



Schreibmaschinen-Abteilung

„Royal“

Die beste und einfachste Maschine der Gegenwart.

Günstige Zahlungsbedingungen:
Kataloge und Vorführungen gratis.

Spielwaren-Abteilung

Grösstes Sortiment in:
Puppen, Spielen, automatischen Spielwaren, Paltins etc. etc.
zu konkurrenzlosen Preisen.

Es ladet zum Besuche ein

CASA EDISON

Gustavo Figner

Rua 15 de Novembro No. 55

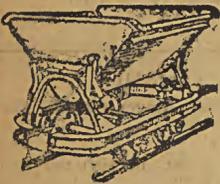
S. PAULO

Rua 15 de Novembro No. 55



A RESIDENCIA
MÖBEL-FABRIK
ATELIER FÜR INNENARCHITEKTUR
4, PRAÇA DA REPUBLICA, 4
SÃO PAULO
Telephone 3524 End. Electr.: MOBILIA

ORENSTEIN & KOPPEL - ARTHUR KOPPEL, A.-G. BERLIN



Bahn-Anlagen für Industrie u. Landwirtschaft. Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. etc.

Portland-Zement „Germania“
seit über 20 Jahren in Sao Paulo bestens bekannt.

Alle Arten von **Baubedarfsartikeln**
Streckmetall u. Rundeseisen für Zementbeton, in allen gangbaren Nummern
Eternitplatten zur dauerhaftesten Dachbekleidung.

Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr
Rohrmasten und Wasserleitungs-Rohre
nahtlos aus Stahl, in unübertroffener Qualität, unzerbrechlich.
Vertreter:
Schmidt, Trost & C.
Santos S. Paulo Rio de Janeiro

Vermischte Nachrichten

Das böse Fremdwort. Ein Herr bestimmt im Speisewagen eines D-Zuges ein Paprika-Schnitzel. Als es gebracht ward, bemerkte er: „Das stimmt nicht, das ist kein Paprika-Schnitzel!“ Der Kellner erwidert, es sei doch ein solches. „Nein, das ist ein Filetbeefsteak,“ erklärt der Herr. „Damit würden

mente oder Gründe laut Skakespeare billig wie Brombeeren sind, der Fleishteuerung sehr einfach abgeholfen. Hübischer aber noch als diese Argumentgeschichte ist ein Vorkommnis bei einer Gerichtsverhandlung in Baden, von welchem August Renner in seiner Preisschrift „Unsere Gesetzessprache“ berichtet. Ein Bauer ist im Wege der Streitverkündung zum Prozeß beigegeben. Bei Feststellung der zur Verhandlung erschienenen Prozeßbeteilig-

geordnete Dr. Sachaud, herrschen durchaus gesundheitsschädliche Verhältnisse, 114 befinden sich in der Nähe von Schuttbladestellen, die weithin einen übeln Geruch verbreiten, 40 sind inmitten von Häusern gelegen, die jeder guten Luft den Zutritt verhindern. Das ist aber noch nicht alles: 150 Kasernen beziehen ihr Wasser aus Flüssen, 70 bedienen sich der Brunnen und 4 Kasernen haben Teichwasser. Was die Kehrriehter betrifft, so lassen sie viel zu wünschen übrig. 145 Kasernen besitzen sogenannte „Tout à Légouts“ (das sind Löcher, in die hinein geworfen wird), 100 haben mit Deckeln verschließbare Gruben und 435, also fast die doppelte Anzahl, bedienen sich der Kehrriehter. Die Folge ist, daß die in der Nähe der Kasernen geleerten Eimer die Luft verpestet und als Erzeuger mancher heimtückischer Krankheiten in Betracht kommen. Das Typhusfieber herrscht beständig in unseren Kasernen. Die Gefahr im Falle einer ansteckenden Krankheit ist sehr groß, bis jetzt ist aber noch gar nichts gegen eine derartige Krankheit getan worden. Gibt es doch heute noch 150 Kasernen, die noch nicht über Badeeinrichtungen verfügen. Was die dreijährige Dienstzeit anbelangt, so bedeutet sie eine große Gefahr für unsere Bevölkerung; haben wir doch in den letzten Jahren jährlich über 28 000 Mann als untauglich entlassen müssen. Wie wird es aber dann gehen, wenn wir die Armee um 190 000 Mann verstärken? Jedes Jahr müssen wir dann mit 50 000 rechnen, die gesundheitshalber zur Entlassung kommen und den Staat, der dafür verantwortlich ist, ein Heidengeld kosten. Das ist aber nicht der Kernpunkt der Sache. Diese sogenannten „Réformes“ treten wieder in ihren bürgerlichen Beruf über, den tuberkulösen Krankheitskeim in der Brust tragend, und machen ihre Familie unglücklich. Von 220 000 Mann, die in gesundem Zustande eingezogen wurden, kehren nur 170 000 in denselben Zustande wieder in ihren Beruf zurück. Die fehlenden 50 000 Mann verlieren wir teils durch den Tod, teils müssen wir sie gesundheitshalber vorzeitig entlassen.“ Angesichts solcher Verhältnisse ist es gerade kein Wunder, wenn in wei-

ten Kreisen des französischen Heeres und Volkes die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit nicht gerade mit überschwenglicher Begeisterung begrüßt wird.

Legen Sie nie die Zeitung

aus der Hand, ohne die Anzeigen durchzusehen. Selbst wenn Sie nichts Bestimmtes darin suchen, dürften Sie doch stets etwas finden, was Sie interessiert und Ihnen von Nutzen sein kann.

Der Talisman.

Bevor er aus seiner Heimat Den Schritt in die Ferne gelenkt, Da hat seine Braut ihm zum Abschied Ein Medaillon noch geschenkt.

Stets werd' ich's in Ehren halten - Gelobte er dankerfüllt, Denn es war vierzehnkärig, Und überdies barg es ihr Bild!

Er küßt es mit bebenden Lippen Und ging seines Weges fußbaß. In anderen Städtchen, da machten Auch andere Mädchen ihm Spaß.

Es gab der Frauen gar viele, Bei denen er suchte sein Glück. Es blieb zur Erinnerung an früher Das Medaillon nur zurück.

Drin stecken heut' übereinander Ein Dutzend Bilder — o Graus! — Und wem keins weiter hineingeht, So nimmt er die untersten 'raus.

Ludwig Engel

Die Sparkassen-Abteilung des Banco Allemão Transatlantico

(Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin)

Volleingezahltes Kapital Mk. 30.000.000.— Reserven ca. Mk. 9.000.000.—

eröffnet Sparkonten mit Einlagen von mindestens Rs. 50\$000; weitere Einzahlungen von Rs. 20\$000 an; Höchstgrenze Rs. 10.000\$000 zum Zinssatz von Täglich kündbar. 4 Prozent jährlich Kassendienst von 9—5 Uhr.

Depositengelder: auf 6 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 3 Monaten: 5% p. a. auf 12 Monate fest oder mit 30-tägiger Kündigung nach 6 Monaten: 6% p. a.

wir uns ja schaden,“ antwortet der Kellner; „ein Filetbeefsteak ist ja teurer als ein Paprika-Schnitzel.“ Mit den Worten: „Das ist ein Argument,“ will sich darauf der Besteller zufrieden geben, da entgegnet der Kellner, einigermaßen erregt: „Das ist kein Argument, das ist ein Paprika-Schnitzel!“ So erzählt die Zeitschrift des Sprachvereins. Eigentlich schade, daß des Kellners Annahme, Argumente seien eine Art Beefsteak, nicht zutrifft. Sonst wäre, da Argu-

ten fragt ihn der Richter: „Sind Sie der Litidenunziant (der durch Streitverkündung beigegeben)“? „Nein“, erwidert der Bauer verständnisvoll; „ich bin der Bartholomäus Knobloch aus Welschneureut.“ Die französischen Kasernenverhältnisse. Ein in Frankreich lebender Elsässer schreibt der „Straßburger Bürgerzeitung“ einen Brief, dem wir folgende Angaben entnehmen: „In 36 Kasernen, so erzählt der französische Armeearzt und Ab-